

Geschäftsbericht 2010

VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft

Erdgasimport | Exploration und Produktion | Erdgasgroßhandel



Erdgasspeicherung | Erdgaslogistik | Energiedienstleistungen

Auf einen Blick

Jahresabschluss der VNG AG

		2010	2009
Umsatzerlöse	Mio. €	5.293	4.763
Materialaufwand	Mio. €	4.979	4.319
Personalaufwand	Mio. €	59	55
Abschreibungen	Mio. €	61	58
Jahresüberschuss	Mio. €	59	170
Gesamtinvestitionen	Mio. €	193	393
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	521	473
Finanzanlagen	Mio. €	598	698
bilanzielles Eigenkapital	Mio. €	734	780
Rückstellungen	Mio. €	387	416
Verbindlichkeiten	Mio. €	1.300	1.063
Bilanzsumme	Mio. €	2.436	2.270

Leistungskennzahlen der VNG AG

		2010	2009
Mitarbeiterzahl zum Jahresende		754	697
Gasabsatz	Mrd. kWh	220,3	183,0
höchster Tagesabsatz	Mio. kWh	1.021	870
niedrigster Tagesabsatz	Mio. kWh	338	283
Leitungsnetz zum Jahresende	km	7.004	7.005
Leistung der Verdichteranlagen zum Jahresende	MW	78,3	77,8
Kapazität der Untergrundgasspeicher zum Jahresende	Mrd. m ³	2,6	2,6

Tabellen, Diagramme und Grafiken

Seite	Titel
8	Vorstand der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft ☉
9	Aktionäre der Gesellschaft ☉
15	Anteile der Erdgasbezüge der VNG AG 2010 im Vergleich zum Vorjahr
16	Gasabsatz der VNG AG nach Kundengruppen 2010 im Vergleich zum Vorjahr
21	Inländische vollkonsolidierte Unternehmen im VNG-Konzern
21	Ausländische vollkonsolidierte Unternehmen im VNG-Konzern
22	Inländische assoziierte Unternehmen im VNG-Konzern
22	Ausländische assoziierte Unternehmen im VNG-Konzern
23	Sonstige Beteiligungen im VNG-Konzern
27	Entwicklung des Personalbestandes im VNG-Konzern und in der VNG AG
28	Finanzlage
29	Vermögenslage
36	Bilanz der VNG AG zum 31. Dezember 2010
37	Bilanz des VNG-Konzerns zum 31. Dezember 2010
38	Gewinn- und Verlustrechnung der VNG AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010
39	Gewinn- und Verlustrechnung des VNG-Konzerns für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010
43	Sachanlagen
44	Finanzanlagen
44	Vorräte
44	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände
46	Gewinnrücklagen
46	Rückstellungen
47	Verbindlichkeiten
49	Materialaufwand
49	Personalaufwand
50	Finanzergebnis
51	Derivative Finanzinstrumente
54	Inländische verbundene Unternehmen
55	Ausländische verbundene Unternehmen
56	Inländische beteiligte Unternehmen
57	Ausländische beteiligte Unternehmen
62	Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens
66	Anteil des Erdgases am Primärenergieverbrauch in Deutschland 2000–2010 ☉
66	Umsatzentwicklung der VNG AG 2000–2010 ☉
67	Erdgasverbrauch in Deutschland 2000–2010 ☉
67	Die diversifizierten Erdgasbezüge der VNG AG im Jahresvergleich 2000, 2005, 2010 ☉
68	Absatz der VNG AG nach Kundengruppen 2009 und 2010 ☉
68	Erdgaslieferungen der VNG AG 2000–2010 ☉
69	Bilanzsumme der VNG AG 2000–2010 ☉
69	Entwicklung der Erdgastankstellen in Deutschland 2000–2010 ☉
70	Marktgebiete- und Transportkooperation der ONTRAS – VNG Gastransport GmbH ☉
71	Erdgasspeicher in Deutschland und Speicherstandorte von VNG ☉

☉ Die Grafiken auf den Seiten 8–9 und 66–71 sind nicht Bestandteil des geprüften Jahresabschlusses der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft.

Inhaltsverzeichnis

4	Vorwort des Vorstandes
6	Bericht des Aufsichtsrates
8	Vorstand der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft
9	Aktionäre der Gesellschaft
10	Lage- und Konzernlagebericht zum Geschäftsjahr 2010
10	Solide Position in schwierigem Marktumfeld
10	Strategische Ausrichtung
10	Erdgasgroßhandel
11	Exploration & Produktion
11	Transport und Speicherung von Erdgas
12	Geschäftsumfeld und Energiemarkt
13	Energiepolitisches Umfeld
14	Exploration & Produktion
14	Gashandel
14	Gaseinkauf
16	Gasverkauf
16	Gasverkauf Inland
17	Gasverkauf Ausland
17	Polen
17	Tschechien
17	Slowakei
17	Italien
18	Frankreich
18	Schweiz
18	Luxemburg
18	Gasspeicherung
19	Gastransport
20	Beteiligungsportfolio im VNG-Konzern
21	Inländische vollkonsolidierte Unternehmen im VNG-Konzern
21	Ausländische vollkonsolidierte Unternehmen im VNG-Konzern
22	Inländische assoziierte Unternehmen im VNG-Konzern
22	Ausländische assoziierte Unternehmen im VNG-Konzern
23	Sonstige Beteiligungen im VNG-Konzern
23	Dienstleistungen im VNG-Konzern
24	Innovation und Erfahrungsaustausch
25	Engagement und Verantwortung
26	Personal

27	Jahres- und Konzernabschluss der VNG AG	46	Fremdkapital
27	Ertragslage	46	Rückstellungen
28	Finanzlage	47	Verbindlichkeiten
29	Vermögenslage	48	Haftungsverhältnisse
30	Chancen und Risiken	48	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
30	Liquiditätsrisiko	48	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
31	Kreditrisiko	48	Umsatzerlöse
31	Rohstoffpreisrisiko	49	Sonstige betriebliche Erträge
31	Währungsrisiko	49	Materialaufwand
31	Zinsänderungsrisiko	49	Personalaufwand
33	Ausblick	49	Sonstige betriebliche Aufwendungen
36	Bilanz der VNG AG zum 31. Dezember 2010	50	Finanzergebnis
36	Aktiva	50	Außerordentliche Aufwendungen
36	Passiva	50	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
37	Bilanz des VNG-Konzerns zum 31. Dezember 2010	50	Bilanzgewinn
37	Aktiva	51	Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten
37	Passiva	52	Bewertungseinheiten zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken
38	Gewinn- und Verlustrechnung der VNG AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	52	Bewertungseinheiten zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken
39	Gewinn- und Verlustrechnung des VNG-Konzerns für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	53	Bewertungseinheiten zur Absicherung von Ölpreisänderungsrisiken
40	Anhang	53	Sonstige Angaben
40	Allgemeine Angaben	53	Angaben nach § 10 Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz
40	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	53	Mitarbeiter
40	Anlagevermögen	53	Aufstellung des Anteilsbesitzes
41	Umlaufvermögen	54	Inländische verbundene Unternehmen
41	Rückstellungen	55	Ausländische verbundene Unternehmen
42	Verbindlichkeiten	56	Inländische beteiligte Unternehmen
42	Währungsumrechnung	57	Ausländische beteiligte Unternehmen
43	Latente Steuern	58	Zusammensetzung des Vorstandes
43	Erläuterungen zur Bilanz	58	Zusammensetzung des Aufsichtsrates
43	Anlagevermögen	60	Organbezüge
43	Sachanlagen	60	Beteiligungen nach § 20 AktG
44	Finanzanlagen	60	Konzernabschluss
44	Umlaufvermögen	62	Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens
44	Vorräte	64	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
44	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	66	Kennzahlen
45	Latente Steuern		
45	Eigenkapital		
45	Gezeichnetes Kapital		
46	Gewinnrücklagen		

Vorwort des Vorstandes

Der VNG-Konzern (VNG) hat im Geschäftsjahr 2010 einen Überschuss von 69 Millionen Euro erzielt. Die Umsatzerlöse lagen bei 6,3 Milliarden Euro. Der Erdgasabsatz im Inland und Ausland ist erneut gestiegen. Die Absatzmenge der VNG AG lag mit 220 Milliarden kWh rund 20 Prozent über der des Vorjahres. Dies zeugt vom Vertrauen der Kunden in die Leistung des Unternehmens.

Gleichwohl spiegelt der im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunkene Jahresüberschuss die enormen Veränderungen der Markt- und Rahmenbedingungen in der Gaswirtschaft wider. Das weltweit vorhandene Überangebot an Erdgas, ein intensiver Wettbewerb um die Kunden bei hoher Liquidität an den europäischen Großhandelsmärkten und der im Vergleich zu den Jahren vor der Wirtschaftskrise noch immer geringere Bedarf führten zu einem erheblichen Druck auf die Margen. Durch die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten im In- und Ausland, die Nutzung der Möglichkeiten der europäischen Spot- und Terminmärkte und durch neue Gasprodukte für unsere Kunden konnte diese Situation nur teilweise aufgefangen werden.

Mit einem diversifizierten internationalen Einkaufsportfolio hat VNG seinen Platz als drittgrößter deutscher Erdgasimporteur weiter gefestigt und trägt wesentlich zur Versorgungssicherheit in Deutschland und anderen europäischen Ländern bei. Im Geschäftsjahr 2010 bezog die VNG AG von einer Vielzahl von Produzenten und Lieferanten die Menge von 214 Milliarden Kilowattstunden.

Das Rückgrat der europäischen Gasversorgung und der Gasbeschaffung von VNG bilden weiterhin langfristige Erdgaslieferverträge. Eine der größten Herausforderungen des vergangenen Jahres war die Anpassung dieser Verträge an die aktuellen Marktbedingungen. Dies wird uns auch im Jahr 2011 weiter begleiten. Wir sind dabei zuversichtlich, mit allen Lieferanten partnerschaftliche Lösungen zu finden. Im Rahmen der Strategie von VNG, den Gasbezug auf einer möglichst breiten Basis auszubauen, erschließen wir eigene Quellen auf dem norwegischen und seit 2010 auch auf dem dänischen Kontinentalschelf. Hier ergaben die ersten beiden Bohrungen einen Ölfund. In Norwegen sind wir an zwei bereits produzierenden Feldern beteiligt und bei zwei weiteren Lizenzen als Betriebsführer tätig. Dies ist eine Bestätigung der norwegischen Partner für die Kompetenz von VNG.

Verflüssigtes Erdgas (LNG) ist für uns eine weitere Option für die Diversifizierung unserer Bezüge. VNG hat Rahmenvereinbarungen mit potenziellen Lieferanten geschlossen, um diese Möglichkeit nutzen zu können.

Zu unserem Bezugsmix zählt auch Bioerdgas. Dieser einheimische erneuerbare Energieträger mit seiner optimalen CO₂-Bilanz ist vielseitig bei der Wärmebereitstellung, der Stromerzeugung und im Mobilitätssektor einsetzbar und darüber hinaus speicherbar.

Nicht nur im Hinblick auf die Versorgungssicherheit, sondern auch vor dem Hintergrund der Veränderungen der Erdgasmärkte mit einer wachsenden Anzahl von Marktteilnehmern und einem höheren Bedarf an Flexibilität gewinnen Untergrundgasspeicher weiter an Bedeutung. VNG zählt zu den Pio-

nieren beim Bau und der Nutzung von Untergrundgasspeichern und ist auf Grund seiner langfristig angelegten Strategie drittgrößter Speicherbetreiber Deutschlands. In den vier Speichern können bis zu 2,6 Milliarden Kubikmeter Gas aufgenommen werden – eine Menge, mit der man eine Million Einfamilienhäuser ein ganzes Jahr versorgen könnte. Weitere Kavernen sowie neue Speicher an den nordwestdeutschen Standorten Etzel und Jemgum befinden sich im Bau.

Als Erdgasspezialist bieten wir unseren Kunden branchenspezifische Produkte und Dienstleistungen. Durch die intelligente Verzahnung unserer individuellen und marktgerechten Gaslieferungen mit innovativen Dienstleistungen können Kunden schnell und effektiv in ihrem Wettbewerbsumfeld agieren. In einem dynamischen Markt ist der permanente, offene Dialog mit unseren Kunden dafür eine notwendige Voraussetzung. Deshalb verfügen wir im In- und Ausland über regionale Vertriebsstrukturen und können so unseren Kunden vor Ort eine solide persönliche und partnerschaftliche Betreuung bieten.

VNG ist bestrebt, die Effizienz der unterschiedlichen Anwendungen mit Erdgas und damit die Attraktivität dieses Energieträgers entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu stärken. Gemeinsam mit Marktpartnern testen wir zum Beispiel bei Neuentwicklungen von Kraftwärmekopplungsanlagen, Gaswärmepumpen und Brennstoffzellen-Heizgeräte. Als Ergebnis eigener angewandter Forschung und einer Entwicklungspartnerschaft mit der Industrie steht das weltweit erste luftgekühlte Mikro-Blockheizkraftwerk für Ein- und Zeitfamilienhäuser kurz vor der Markteinführung.

Erdgas ist ein umweltfreundlicher, zuverlässig und langfristig zu wirtschaftlichen Bedingungen verfügbarer Energieträger. Es ist offen für neue Anwendungsbereiche, innovative Technologien und dezentrale Energieversorgungssysteme. Viele Verbindungsmöglichkeiten mit den erneuerbaren Energien machen Erdgas zu einer unverzichtbaren Zukunftsenergie. Deshalb glauben wir fest an den nachhaltigen Markterfolg unseres Produktes und seiner Anwendungen.

Der Vorstand bedankt sich im Namen der gesamten Belegschaft bei den Geschäftspartnern von VNG für das entgegengebrachte Vertrauen und die hervorragende Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2010. Unser Dank gilt ebenso den Aktionären, dem Aufsichtsrat, den Arbeitnehmervertretern, dem Beirat sowie allen Partnern und Freunden von VNG. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist unerlässlich für den Erfolg eines Unternehmens. Nicht zuletzt möchte der Vorstand sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken. Nicht nur deren Wissen ist unverzichtbar, sondern auch ihre vorbildliche Bereitschaft, sich auf Veränderungen einzulassen.

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand regelmäßig, umfassend und zeitnah über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich unterrichtet worden. Anhand dieser Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht und sich dabei insbesondere mit der Geschäftsentwicklung, der Situation in den Bereichen Gasbeschaffung und Gasabsatz sowie im Speicherbereich, der finanziellen Lage der Gesellschaft, Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie allen Maßnahmen, die satzungsgemäß die Zustimmung des Aufsichtsrates erfordern, befasst und sich hierzu eingehend beraten.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 insgesamt vier Sitzungen durchgeführt. Schwerpunkt der einzelnen Sitzungen war vor allem die Umsetzung des von der Gesellschaft entwickelten Strategiekonzeptes 2020. Insbesondere standen verschiedene Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Produktionslizenzen auf dem Norwegischen Kontinentalschelf und in der Dänischen Nordsee sowie die Beteiligung an der Errichtung einer Speicheranlage an den Standorten Jemgum und Etzel im Vordergrund. Ferner wurde dem Abschluss eines langfristigen Erdgasbezugsvertrages zugestimmt. Zudem wurden die Festigung und Ausweitung der Geschäftstätigkeiten in Polen, Tschechien und der Slowakei sowie das sonstige Beteiligungsengagement der Gesellschaft, einschließlich gesellschaftsrechtlicher Umstrukturierungsmaßnahmen, eingehend behandelt. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit den Auswirkungen der Regulierung.

Aufgrund dieser Beratungen und anhand der vom Vorstand vorgelegten Berichte und der erteilten Auskünfte hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, hat



Dr. Rainer Seele, Vorsitzender des Aufsichtsrates von VNG.

den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 unter Einbeziehung der Buchführung sowie die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfungsberichte sind allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt worden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse

seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Mit Wirkung zum 15. Februar 2010 legte Herr Rainer K. Otto sein Aufsichtsratsmandat nieder. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. März 2010 wurde Herr Hans-Jörg Scheliga zu dessen Nachfolger gewählt.

Darüber hinaus legte Herr Erik von Scholz mit Wirkung zum 20. April 2010 sein Aufsichtsratsmandat nieder. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. August 2010 wurde Herr Matthias Warnig zu dessen Nachfolger gewählt.

Wir danken den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und für ihre engagierte Mitarbeit im Aufsichtsrat.

Zum 1. September 2010 nahm Herr Dr. Karsten Heuchert seine Tätigkeit im Vorstand der Gesellschaft auf und übernahm gleichzeitig den Vorstandsvorsitz von Herrn Prof. e. h. Dr.-Ing. Holst, der mit Ablauf des 30. September 2010 aus dem Vorstand und dem Unternehmen ausschied. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Prof. Holst für sein langjähriges Engagement im Vorstand, mit dem er wesentlich zum Erfolg des Unternehmens beigetragen hat.

In seiner Sitzung am 8. Dezember 2010 stimmte der Aufsichtsrat der Änderung der Geschäftsverteilung der einzelnen Vorstandsressorts mit Wirkung zum 1. Januar 2011 zu. Herr Dr. Klaus-Dieter Barbknecht verantwortet nunmehr das Ressort Gasverkauf/Personal und Herr Uwe Barthel das Ressort Infrastruktur/Technik. Herr Dr. Heuchert, Vorsitzender des Vorstands, übernahm zusätzlich die kaufmännische Gesamtverantwortung. Herr

Michael Ludwig bleibt weiterhin für das Ressort Gasbeschaffung zuständig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2010 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Leipzig, 5. April 2011

Der Aufsichtsrat



Dr. Rainer Seele
Vorsitzender

Vorstand der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft



Dr. Karsten Heuchert
Vorstandsvorsitzender



Dr. Klaus-Dieter Barbknecht
Vorstand Gasverkauf/Personal



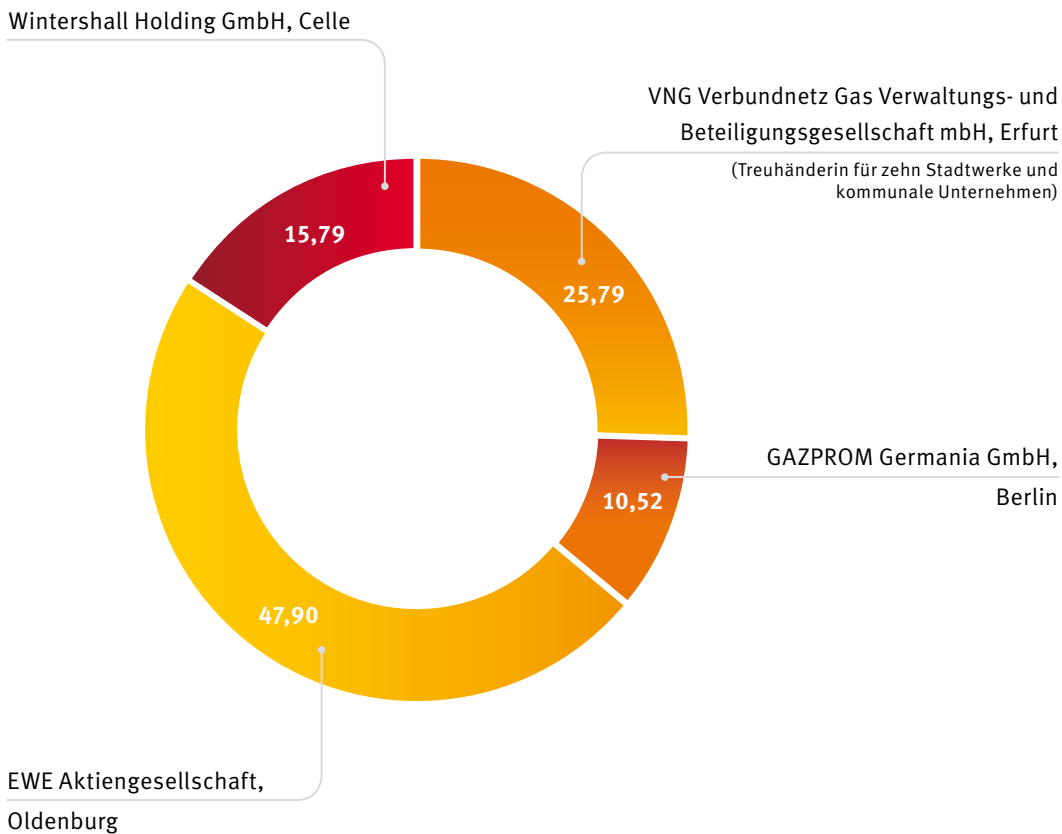
Uwe Barthel
Vorstand Infrastruktur/Technik



Michael Ludwig
Vorstand Gasbeschaffung

Aktionäre der Gesellschaft

in %



Die EEG - Erdgas Transport GmbH, Berlin (100 % GDF SUEZ), war bis zum 23. März 2010 mit 5,26 % an der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, beteiligt.

Stand: 1. April 2011

Lage- und Konzernlagebericht zum Geschäftsjahr 2010

Solide Position in schwierigem Marktumfeld

Die europäische Erdgasbranche ist außerordentlich stark in Bewegung. Die Marktteilnehmer stehen vor enormen Herausforderungen. Die Marktregulierung verlangt neue Strategien und Geschäftsprozesse. Weltweit besteht ein erhebliches Überangebot an Erdgas. Auf allen Handelsstufen herrscht ein intensiver Wettbewerb.

VNG ist trotz Wirtschaftskrise und trotz des verschärften Wettbewerbs solide und wachstumsfähig aufgestellt und konnte die starke Position im Markt halten. Der Erdgasabsatz im Inland und im Ausland ist im Jahr 2010 erneut gestiegen. Die Absatzmenge der VNG AG lag mit 220 Mrd. kWh rund 20 Prozent über der des Vorjahres. Möglich wurde dies durch die fortgeführte Belieferung eines Großteils der Bestandskunden und die Neugewinnung von Kunden. Der erhebliche Preisdruck im Großhandelsmarkt führte im Jahr 2010 auch bei VNG zu geringeren Margen und einem deutlichen Ergebnismrückgang. Das Preisniveau an europäischen Spot- und Terminmärkten dominierte vielfach die Preisermittlung. VNG hat auch im Jahr 2010 die sich an den Spot- und Terminmärkten bietenden Optimierungschancen genutzt.

Als Erdgasspezialist agiert VNG entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Exploration und Produktion und dem Import über den Handel, den Transport und die Speicherung. VNG hat 2010 weiter zielorientiert und angemessen in die Transportinfrastruktur, in den Speicherausbau, in eigene Upstream-Aktivitäten sowie in die Markterschließung investiert. Diese Investitionen von heute sind die Basis für das Wachstum und den wirtschaftlichen Erfolg von morgen.

Strategische Ausrichtung

Der Erdgasspezialist. VNG produziert, importiert, handelt und vermarktet Erdgas und Bioerdgas. VNG beliefert Versorgungsunternehmen, Industrie, Großgewerbe und andere Großabnehmer und positioniert Erdgas und Bioerdgas als zukunftsgerichtete Energieträger und Partner der Erneuerbaren Energien am Markt. Darüber hinaus bewirtschaftet VNG die Kapazitäten eigener Transport- und Speicheranlagen.

Erdgasgroßhandel

In Deutschland verwurzelt – im europäischen Markt aktiv. Kernabsatzmarkt von VNG ist Deutschland. Um im intensiven Wettbewerb auf dem deutschen Erdgasmarkt bestehen zu können, setzt der VNG-Konzern auf regionale Präsenz und individuelle Kundenlösungen. Der im Jahr 2010 gestiegene Absatz ist hierfür ein Beleg. In wachsendem Umfang nimmt VNG auch Absatzchancen in den angrenzenden europäischen Nachbarländern sowie in Italien und in der Slowakei wahr.

Mehr Sicherheit und Beweglichkeit durch Beschaffungsvielfalt. VNG hat sein Beschaffungsportfolio in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Dieses gut diversifizierte Bezugsportfolio wird auch künftig die wesentliche Basis für den Erdgashandel sein. Die Spot- und Terminmärkte sind für das Beschaffungsportfolio von VNG eine wesentliche Säule geworden. Sie bieten zusätzliches Potenzial für eine entsprechende Optimierung und Erweiterung des Portfolios durch verschiedene Erdgasbezugsquellen mit unterschiedlichen Vertragslaufzeiten.

Liquified Natural Gas (LNG) hat in den letzten Jahren signifikant an Bedeutung gewonnen und dadurch den weltweiten Erdgasmarkt nachhaltig beeinflusst. LNG kann zu einer weiteren Diversifizierung der Bezugsquellen und damit mehr Versorgungssicherheit beitragen. VNG wird diese

Entwicklungen aktiv verfolgen, um gegebenenfalls rechtzeitig daran partizipieren zu können.

Exploration & Produktion

Erdgas aus eigenen Quellen. Seit 2006 werden Exploration und Produktion als jüngster VNG-Geschäftsbereich entwickelt und ausgebaut. In den kommenden Jahren soll vornehmlich durch organisches Wachstum über eigene Explorationsaktivitäten ein ertragsstarkes Produktionsportfolio aufgebaut werden. Der Fokus liegt hierbei auf dem Norwegischen Kontinentalschelf und auf den daran angrenzenden Gebieten. Im Jahr 2010 konnten die Aktivitäten auf das Dänische Kontinentalschelf ausgeweitet werden. Langfristig soll ein bedeutender Anteil des Beschaffungsportfolios aus eigenen Erdgasvorkommen gedeckt werden.

Transport und Speicherung von Erdgas

Infrastruktur ist wesentliche Geschäftsgrundlage. Eine ausreichende und zuverlässige Infrastruktur ist die Basis für eine sichere und bedarfsorientierte Erdgasversorgung. Der VNG-Konzern sieht daher sein rund 7.000 km langes Ferngastransportnetz und seine Erdgasspeicher mit einem derzeitigen Arbeitsgasvolumen von rund 2,6 Mrd. m³ als wichtige Geschäftsbereiche der Zukunft.

Neuorganisation des Erdgastransports. Über die ONTRAS – VNG Gastransport GmbH (ONTRAS) gestaltet VNG auf Basis der europäischen regulatorischen Bedingungen die Zusammenarbeit in den deutschen Marktgebieten und in den internationalen Netzbetreiberkooperationen aktiv mit. In Folge der Umsetzung des 3. EU-Energiebinnenmarktpaketes wird VNG in den kommenden Jahren sein Transportgeschäft neu organisieren. Das Ziel besteht darin, die Transportaktivitäten noch stärker vom Handels- und Erzeugungsgeschäft zu entflechten.

Ungeachtet dessen betrachtet VNG den Betrieb seines Ferngastransportnetzes und die Vermarktung von Transportkapazitäten als einen wesentlichen Teil seines Geschäftsmodells. Dabei liegen die Schwerpunkte auf der Optimierung des vorhandenen Netzes.

Speicherkapazitäten wachsen – Vermarktung wird individueller. Neben dem Erdgastransport ist die Erdgasspeicherung ein weiteres bedeutendes Geschäftsfeld des VNG-Konzerns. Hierfür werden in den nächsten Jahren zusätzliche Speicherkapazitäten sowohl an bereits bestehenden als auch an neuen Standorten geschaffen. Darüber hinaus werden Bestandsspeicher so optimiert, dass den Kunden weitere innovative Speicherprodukte angeboten werden können.

Mit den vorhandenen und noch entstehenden Speicherkapazitäten ist VNG in der Lage, die Versorgung der Kunden mit Erdgas jederzeit sicherzustellen und innovative, kundenspezifische Produkte anzubieten.

Erdgas ist unverzichtbarer Teil einer sicheren Energieversorgung in der Zukunft. VNG sieht Erdgas als den idealen komplementären Partner für die Erneuerbaren Energien. Gaskraftwerke können Angebotsschwankungen der Erneuerbaren Energien optimal ausgleichen. Neben dem Ausbau der Kerngeschäftsfelder verfolgt VNG das Ziel, neue zukunftsweisende Geschäftsfelder für sich zu nutzen. Im Fokus stehen dabei neben dem Vertrieb von Bioerdgas der Einstieg in die erdgasbetriebene Stromerzeugung in dezentralen Anlagen, deren Vernetzung und die Entwicklung neuer und umweltschonender Technologien zur Erdgasanwendung.

Geschäftsumfeld und Energiemarkt

Nach dem Krisenjahr 2009 hat die deutsche Wirtschaft im Jahr 2010 einen deutlichen Erholungskurs eingeschlagen. Insgesamt stieg das Bruttoinlandsprodukt 2010 gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Prozent an. Trotz dieser positiven Entwicklung wurde das Niveau der wirtschaftlichen Leistung des Jahres 2008 noch nicht wieder erreicht. Das Bruttoinlandsprodukt befand sich zur Jahresmitte 2010 erst auf dem Niveau des Jahreswechsels 2006/2007. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung prognostiziert für 2011 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 2,2 Prozent gegenüber dem Jahr 2010. Er geht davon aus, dass in Deutschland die durch die Krise entstandenen Rückgänge zum Ende des Jahres 2011 vollständig ausgeglichen sein werden. Damit wird die deutsche Wirtschaft rund drei Jahre benötigt haben, um den krisenbedingten Einbruch des Bruttoinlandsprodukts wieder aufzuholen.

Energieverbrauch in Deutschland wieder gestiegen. Die kräftige konjunkturelle Erholung und die gegenüber 2009 geringeren Temperaturen in den Wintermonaten haben 2010 den Energieverbrauch in Deutschland kräftig ansteigen lassen. Der Zuwachs gegenüber 2009 betrug 4,1 Prozent. Getragen wird dieser Zuwachs vor allem von den energieintensiven Industriebranchen. Trotz dieser hohen Steigerungsrate kehrte der Energieverbrauch noch nicht zum Niveau des Jahres 2008 zurück und erreichte – mit Ausnahme des Vorjahres – den niedrigsten Stand seit 1990. In den kommenden Jahren ist mit einem stagnierenden Energieverbrauch in Deutschland zu rechnen.

Erdgasverbrauch legte 2010 deutschlandweit zu. Der Erdgasbedarf profitierte vor allem von dem hohen Heizgasbedarf im ersten und vierten Quartal. 2010 war das kälteste Jahr seit 1996. Auf Grund der wirtschaftlichen Erholung vor allem in der chemischen Industrie wurde wieder mehr

Erdgas in der Industrie verbraucht. Die Stromerzeugung aus Erdgas ging nach einer kräftigen Belebung im ersten Halbjahr in der zweiten Jahreshälfte wieder deutlich zurück.

Der absolute Erdgasverbrauch entspricht dem Niveau des Jahres 2008. Temperaturbereinigt liegt der Erdgasverbrauch in Deutschland um rund 2 Prozent unter dem Wert des Jahres 2008. Die Anzahl der Erdgasverbraucher ist 2010 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Zunehmenden Einfluss auf den Erdgasverbrauch hat die Fahrweise der auf Kernenergie und Kohle basierenden Kraftwerke. In Abhängigkeit von deren Verfügbarkeit werden Erdgaskraftwerke auch hier zunehmend zum Ausgleich von Angebotschwankungen der Energieerzeugung genutzt, so dass es immer häufiger zu kurzfristigen Verbrauchsschwankungen kommt, die unabhängig von Temperatur und Konjunktur auftreten.

Unter der Annahme langjähriger Durchschnittstemperaturen ist davon auszugehen, dass sich der Erdgasverbrauch in Deutschland in den kommenden Jahren etwa auf dem Niveau des Jahres 2010 einstellen wird. Die zu erwartende weitere konjunkturelle Erholung und der daraus resultierende Bedarfszuwachs werden durch Effizienzgewinne insbesondere im Wärmemarkt kompensiert. Ähnlich dürfte die Entwicklung in der gesamten Europäischen Union verlaufen. Mengenzuwächse sind in erster Linie in den Märkten Südeuropas, z. B. auf der iberischen Halbinsel, zu erwarten.

Der Anteil von Erdgas am deutschen Primärenergieverbrauch lag 2010 unverändert bei 21,7 Prozent.

Anteil Erneuerbarer Energien wächst weiter. Obwohl der Beitrag aus Windenergie im Jahr 2010 erstmals unter dem Vorjahreswert lag, nahm der Einsatz der Erneuerbaren Energien in der deutschen Energieversorgung gegenüber dem Jahr 2009 um 6,8 Prozent zu, was hauptsächlich auf den gestiegenen Einsatz von Biomasse zur Strom-

und Wärmeerzeugung zurückzuführen ist. Diese Entwicklung wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Die Bedeutung der Erneuerbaren Energien im Energiemix Deutschlands wird sowohl absolut als auch relativ zunehmen.

Energiopolitisches Umfeld

Energiekonzept der Bundesregierung. Am 28. September 2010 verabschiedete die Bundesregierung ihr Energiekonzept. Es setzt deutliche Schwerpunkte im Bereich Energieeffizienz und beim Ausbau der Erneuerbaren Energien. Dabei wird die Kombinierbarkeit von Erdgas mit Bioerdgas, seine Verwendung als Kraftstoff und die Nutzbarkeit von Erdgas in effizienten Gaskraftwerken hervorgehoben.

Novelle der Gasnetzzugangsverordnung. Am 9. September 2010 trat die neue Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV) in Kraft. Die Neuerungen betreffen u. a. den Netzanschluss für die Einspeisung von Biogas. Statt der bisherigen hälftigen Aufteilung tragen Anlagenbetreiber künftig 25 Prozent der Kosten, während die Netzbetreiber 75 Prozent übernehmen müssen. Präzisiert wurden die Fristen zur Verringerung der Marktgebietsanzahl. Demnach muss die Anzahl der Marktgebiete bis zum 1. August 2013 auf zwei reduziert sein. Vom Bundesrat abgelehnt wurde eine bundesweite Wälzung der Kosten für die Biogaseinspeisung. Damit können die Kosten weiterhin nur innerhalb der Marktgebiete umgelegt werden, so dass Regionen mit einer erhöhten Anzahl von angeschlossenen Biogaserzeugungsanlagen, wie beispielsweise die ostdeutschen Bundesländer, objektiv benachteiligt werden.

Umsetzung des 3. EU-Energiebinnenmarktpakets. Anfang November 2010 legte das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) ein Eckpunktepapier zur Neufassung des Energiewirtschaftsgesetzes

(EnWG) vor. Mit der EnWG-Novelle soll das 3. EU-Energiebinnenmarktpaket in nationales Recht umgesetzt werden. Das Paket sieht u. a. die umfangreiche Entflechtung von Erzeugung und Transport (Unbundling) vor. Nachdem in der politischen Diskussion zwischenzeitlich unklar war, ob Deutschland tatsächlich alle drei möglichen Entflechtungsmodelle zulässt, betont das BMWi im Eckpunktepapier nunmehr, dass neben der vollständigen Entflechtung und dem sogenannten ISO (Independent System Operator) auch das ITO-Modell (Independent Transmission Operator) in das EnWG aufgenommen werde. Der VNG-Konzern hat sich frühzeitig mit den Unbundling-Optionen befasst und mit entsprechenden Vorbereitungen begonnen, um eine faktische Umsetzung fristgemäß gewährleisten zu können. Dabei wird hinsichtlich der Entflechtung das ITO-Modell favorisiert.

Revision der Erdgasversorgungssicherheits-Richtlinie. Die Mitgliedstaaten der EU haben am 11. Oktober 2010 den Kompromiss für eine „Verordnung über Maßnahmen zur Gewährleistung der sicheren Erdgasversorgung“ angenommen. Die Verordnung trat am 4. Dezember 2010 in Kraft und gilt unmittelbar in allen Mitgliedstaaten. Sie sieht zur Verbesserung der Erdgasversorgungssicherheit eine verstärkte Krisen-Prävention vor. Die Erdgasunternehmen, die EU selbst, ihre Mitgliedstaaten und mitgliedstaatlichen Regionen sollen sich zur Bewältigung eventueller Krisen besser vorbereiten. Die Verordnung stellt grundsätzlich eine deutliche Verbesserung gegenüber dem ursprünglichen Kommissionsvorschlag dar. Wesentliche Kernforderungen der Gaswirtschaft wurden berücksichtigt, insbesondere eine stärkere Betonung marktbasierter Maßnahmen.

EU-Energiestrategie 2020. Die Europäische Kommission hat im November 2010 ihre Mitteilung zur strategischen Ausrichtung der europäischen Energiepolitik mit dem Titel „Energie 2020“ vorgelegt. Ziel der Kommission ist eine „Europäisierung“

der Energiepolitik, um die energiepolitischen Herausforderungen des nächsten Jahrzehnts zu bewältigen. Schwerpunkte des Strategiepapiers sind: Die Steigerung der Energieeffizienz, die Durchsetzung des EU-Energiebinnenmarktes, die Weiterentwicklung von Energietechnologien, der Verbraucherschutz und Sicherheitsstandards sowie der Ausbau der energiepolitischen Außenbeziehungen. Die Kommission hat zudem folgende Kernpunkte zur Energieinfrastruktur als einen zentralen Baustein der „Energie 2020“-Strategie veröffentlicht: Verfahren zur Identifizierung von Infrastrukturprojekten, die Vereinfachung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren sowie die Mobilisierung von Investitionen in Energieinfrastruktur, beispielsweise durch die Einführung neuer Finanzierungsinstrumente. Insgesamt soll Erdgas auch in den nächsten Jahrzehnten eine Schlüsselrolle im Energiemix der EU spielen.

Exploration & Produktion

Aktivitäten ausgebaut und diversifiziert. Mit der Aufsuchung und Eigenförderung von Erdgas verfolgt VNG ein zentrales Vorhaben der weiteren Quellendiversifizierung. Die Exploration und Produktion (E&P) von Erdgas durch VNG wird seit 2006 mit Erfolg betrieben und konnte sich auch 2010 auf einer soliden Basis entwickeln. Im Mittelpunkt der E&P-Aktivitäten stehen der Norwegische Kontinentalschelf und die angrenzenden Gebiete wie z. B. die dänische Nordsee.

VNG besitzt über die in Stavanger und Oslo ansässige VNG Norge AS (VNG Norge) Anteile an gegenwärtig 21 Produktionslizenzen auf dem Norwegischen Kontinentalschelf. Die inzwischen mehr als 50 Mitarbeiter starke Gesellschaft ist zudem an der Öl- und Gasförderung in den norwegischen Feldern Brage und Njord beteiligt. Ziel der VNG Norge ist es, langfristig einen bedeutenden Anteil der jährlichen Erdgasbeschaffung von VNG aus eigenen Quellen zu fördern. Um dieses Vorhaben umzusetzen, beteiligt sich die

E&P-Gesellschaft vor allem an den staatlichen Lizenzrunden, aber auch an Projekten zum Erwerb von Anteilen an bereits existierenden Lizenzen.

VNG Norge beteiligte sich erfolgreich an der Lizenzrunde APA 2009 und erhielt im Januar 2010 Anteile an drei neuen Explorationslizenzen. Auch im Rahmen der Lizenzrunde APA 2010 reichte VNG Norge mehrere Lizenzbeantragungen beim Norwegischen Ministerium für Erdöl und Energie ein. Im Januar 2011 wurden fünf Lizenzbeantragungen durch das Ministerium positiv beschieden, wobei VNG Norge in zwei dieser Lizenzen als Betriebsführer operieren wird. Darüber hinaus nahm das Unternehmen im November 2010 an der 21. staatlichen Lizenzrunde teil. Im gleichen Zeitraum wurden Lizenzen, in denen die Ergebnisse der Explorationsarbeiten zu geringe Ressourcenerwartungen ergeben hatten, an den norwegischen Staat zurückgegeben.

Einen Meilenstein hat VNG Norge mit der Gründung einer zweiten E&P-Gesellschaft in Dänemark gesetzt, die den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten auf die dänische Nordsee legt. Über die im Mai 2010 gegründete VNG Danmark ApS (VNG Danmark) hält das Unternehmen Anteile an zwei dänischen Lizenzen und nahm erfolgreich die Explorations-tätigkeit auf dem dänischen Kontinentalschelf auf. Die ersten abgeteufte Bohrungen ergaben einen Ölfund, der gegenwärtig ausgewertet wird. Außerdem bereitet VNG Danmark in einer Lizenz eine Erweiterungsbohrung vor, um detaillierte Daten zur Größe des bereits nachgewiesenen Erdgasvorrates sowie zu den Möglichkeiten der Förderung zu erhalten.

Gashandel

Gaseinkauf

Optimierung der Erdgasbezüge. VNG sieht in den langfristigen Lieferverträgen weiterhin die Basis

für eine zuverlässige und nachhaltig sichere Erdgasversorgung seiner Kunden. So wird der Großteil des Erdgasbedarfs über Lieferanten und/oder Produzenten auf der Grundlage von Langfristverträgen bezogen und sichert damit die flexible und bedarfsgerechte Mengenbereitstellung. Auf Grund des derzeitigen weltweiten Überangebotes an Erdgas und des sich weiter verschärfenden Wettbewerbes auf dem Energiemarkt hat sich die Wettbewerbsfähigkeit dieser Langfristmengen auf dem deutschen und europäischen Erdgasmarkt jedoch aktuell verschlechtert. VNG ist überzeugt, dass durch einen intensiven Dialog mit seinen Partnern einvernehmliche Lösungen gefunden werden, um die Wettbewerbsfähigkeit der Langfristmengen zu sichern.

Immer stärker werden frei verfügbare Erdgas mengen mit unterschiedlichsten Laufzeiten an den virtuellen Handelspunkten angeboten und nachgefragt. Die Handelspunkte haben dadurch weiter deutlich an Liquidität gewonnen. VNG nutzte auch 2010 diese liquiden Spot- und Terminmärkte zur Optimierung.

Im Geschäftsjahr 2010 bezog die VNG AG über eine Vielzahl von Produzenten bzw. Lieferanten insgesamt 213,9 Mrd. kWh (Vorjahr 188,5 Mrd. kWh). Zu dem Anstieg hat im Wesentlichen ein erhöhter Bezug an europäischen Spot- und Terminmärkten beigetragen.

Auch im Jahr 2010 erfolgten die Lieferungen von russischem Erdgas über das russisch-deutsche Joint Venture Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH & Co. KG unter dem bestehenden langfristigen Erdgasliefervertrag jederzeit vertragsgerecht.

Das gilt auch für das Erdgas, das aus norwegischen Quellen auf der Grundlage von Langfristbezugsverträgen mit den Lieferanten Statoil ASA, TOTAL E&P NORGE AS, Eni Norge AS und ExxonMobil Exploration and Production Norway AS bezogen wurde.

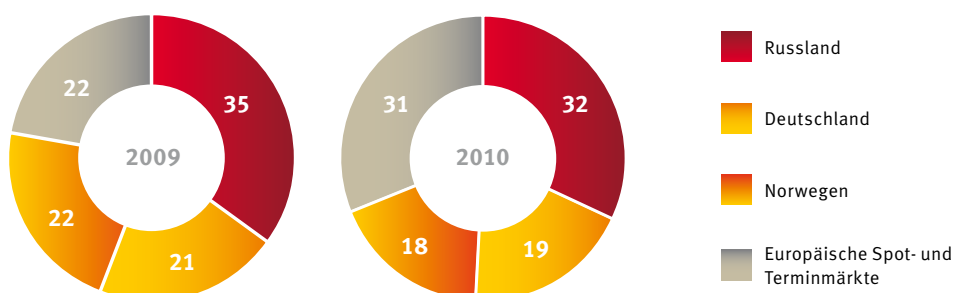
Auch die langjährigen deutschen H-Gas-Lieferanten ExxonMobil Gas Marketing Deutschland GmbH & Co. KG, die ExxonMobil Gas Marketing Deutschland GmbH und die Shell Erdgas Marketing GmbH & Co. KG waren im zurückliegenden Geschäftsjahr 2010 zuverlässige Lieferanten von VNG.

Zur Erfüllung der vertraglichen Abnahme- und Lieferverpflichtungen konnte der VNG-Konzern auf ein bedarfsgerechtes Portfolio an Transportkapazitäten in seinen Märkten zurückgreifen.

Im Rahmen der Diversifizierung der Bezugsquellen und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit für Europa spielt LNG eine zunehmend wichtige Rolle auf den Gasmärkten. Der VNG-Konzern beobachtet diese Entwicklungen kontinuierlich und prüft den Zugang zu neuen Lieferquellen.

Anteile der Erdgasbezüge der VNG AG 2010 im Vergleich zum Vorjahr

Angaben in Prozent (gerundet)



Gasverkauf

VNG steigerte den Gasabsatz 2010 erneut. Die VNG AG lieferte im Jahr 2010 rund 220 Mrd. kWh Erdgas an in- und ausländische Kunden. Damit liegt die Absatzmenge mit rund 20 Prozent deutlich über der des Vorjahres (183 Mrd. kWh).

Mit der einsetzenden konjunkturellen Erholung stieg bei den Industriekunden die Absatzmenge wieder an. Das Auslandsgeschäft und der Absatz über europäische Spot- und Terminmärkte trugen ebenfalls wesentlich zu dem Zuwachs bei.

Der VNG-Konzern verkaufte im Jahr 2010 insgesamt rund 250 Mrd. kWh an seine Kunden und steigerte damit die Absatzmenge des Vorjahres um rund 26 Prozent. Hierzu trug insbesondere der Absatz in Italien über die hundertprozentige Tochtergesellschaft Spigas S.r.l, mit Sitz in La Spezia bei.

Gasverkauf Inland

VNG trotz Preisdrucks im deutschen Markt erfolgreich. Auch im Geschäftsjahr 2010 verschärfte sich der Wettbewerb aller Marktteilnehmer um jeden Kunden. Dabei nahm die Anzahl der Marktakteure deutlich zu. Die Kunden erhielten eine große Zahl von Angeboten. Insbesondere haben Produzenten zunehmend den Stadtwerke- und Weiterverteilermarkt im Fokus.

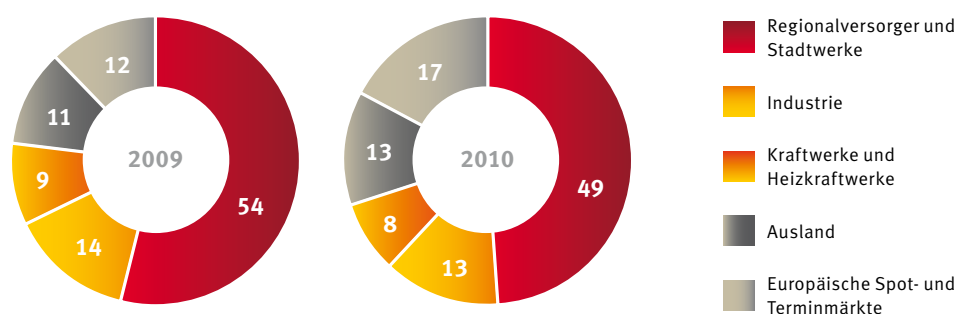
Das bestehende Überangebot an Gas bewirkte einen anhaltenden Preisdruck. Vertragsverlängerungen und Neuabschlüsse orientierten sich am Preisniveau der europäischen Spot- und Terminmärkte. Alle wesentlichen Wettbewerber haben dementsprechend die Modelle für ihre Preisermittlung umgestellt.

In diesem schwierigen Marktumfeld konnte VNG dennoch bestehende Verträge verlängern sowie neue Kunden – meist mit Teilmengen – gewinnen. Der Mengenerfolg wurde zum einen durch bestehende gute Kundenbeziehungen und eine aktive Kundenansprache möglich. Zum anderen steht VNG mit flexiblen, maßgeschneiderten Produkten und Beratung rund um den Energieträger Erdgas an der Seite seiner Kunden im Wettbewerb.

Der Wettbewerb um Industrie- und Kraftwerkskunden wurde ebenfalls intensiver und preisaggressiver. Dies zeigte sich insbesondere in der gewachsenen Anzahl der Wettbewerber, die auch großen Industriekunden attraktive Angebote stellen. VNG konnte trotz des veränderten Marktumfelds einige wichtige Industriekunden neu akquirieren und bestehende Kundenbeziehungen mit neuen Lieferverträgen fortführen. VNG setzt auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, die es den Kunden ermöglicht, im nationalen und internationalen Markt zu bestehen. Mit der konjunkturellen Erholung stieg auch die Absatzmenge der VNG im Industriekundenmarkt.

Gasabsatz der VNG AG nach Kundengruppen 2010 im Vergleich zum Vorjahr

Angaben in Prozent (gerundet)



VNG zielt bei seinen Vertriebsaktivitäten auf eine starke regionale Präsenz ab. In diesem Zusammenhang wurde im Oktober 2010 ein neuer Standort in Erfurt eröffnet. Damit werden die unmittelbaren Vertriebsaktivitäten der VNG in Thüringen gestärkt.

Vertrieb von Bioerdgas gewinnt an Bedeutung. Im Jahr 2010 wurden verstärkt Anstrengungen zur Vermarktung von Bioerdgas unternommen. In diesem Bereich ist ein steigendes Kundeninteresse zu verzeichnen. Durch intensive Akquisitionsbemühungen und ein zielgerichtetes Marketing gelang es, Kunden für die Produktgruppe „VNG. Gasmarkt-Bioerdgas“ zu gewinnen. Es handelt sich hierbei sowohl um Lieferverträge zur Beimischung in bestehende Bezugsportfolien als auch um Mengen zur Stromerzeugung im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Daneben entwickelte VNG spezielle Produkte, zum Beispiel für den Einsatz von Bioerdgas in Blockheizkraftwerken (BHKW).

Seit Oktober 2010 steht eine von der VNG AG initiierte und unter Mitwirkung der MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH entwickelte Handelsplattform für Bioerdgas zur Verfügung, die es Interessenten ermöglicht, Mengen an den deutschen virtuellen Handelspunkten zu kaufen oder zu verkaufen. Auf der Online-Plattform www.bioerdgashandel.de ist für das Jahr 2011 zudem der Handel von Bioerdgas-Zertifikaten vorgesehen. Die Generierung von Handelszertifikaten für Bioerdgas wird im Rahmen des „Biogasregisters Deutschland“ möglich werden.

Gasverkauf Ausland

Marktposition in europäischen Nachbarländern ausgebaut. Mit einem Absatz von rund 28 Mrd. kWh bildet der Gasverkauf ins Ausland eine solide Komponente der Vertriebsaktivitäten der VNG AG. Nachdem dieser 2009 erstmals einen zweistelligen Prozentanteil (11 Prozent) erreichte, konnte er 2010 nochmals erweitert werden (13 Prozent).

Dabei blieben Polen und Italien auch im Jahr 2010 die Hauptabsatzgebiete außerhalb des deutschen Gasmarktes.

Polen

Ungeminderte Bedeutung für den Vertrieb ins Ausland besitzt Polen. Die Liefermengen lagen im Jahr 2010 bei ca. 10 Mrd. kWh.

Tschechien

Im tschechischen Markt hat der VNG-Konzern für seine Verkaufsaktivitäten durch die Verschmelzung der Energie Bohemia a.s. auf die VNG Energie Czech a.s. gute Bedingungen für eine effiziente Erweiterung seines Verkaufsgeschäftes geschaffen. Die Aktivitäten des VNG-Konzerns in der Tschechischen Republik entwickelten sich im Jahr 2010 positiv. Erstmals konnte mehr als 1 Mrd. kWh/a Erdgas abgesetzt werden.

Slowakei

Nachdem VNG 2009 erstmals Erdgas in die Slowakische Republik lieferte, konnte dieser Absatz im zurückliegenden Geschäftsjahr durch die Belieferung mehrerer Kunden weiter ausgebaut werden.

Italien

Trotz der seit Mitte des Jahres 2010 andauernden Unterbrechung der Transitgasleitung in der Schweiz, einer der wichtigsten Erdgasversorgungsadern Italiens, verzeichneten die Lieferungen der VNG an italienische Kunden einen weiteren Zuwachs. Die VNG AG verkaufte insgesamt rund 6,4 Mrd. kWh an ihre italienischen Kunden und übertraf damit die Verkaufsmenge des Vorjahres um 12 Prozent.

Frankreich

In Frankreich bewarb sich VNG ebenso erfolgreich um die Lizenz für die Belieferung von Nicht-Haushaltskunden mit öffentlichem Versorgungsauftrag. Dadurch konnte das Absatzportfolio weiter diversifiziert werden. Um einen noch besseren Einblick in das Marktgeschehen zu erhalten und die VNG in Frankreich zu repräsentieren, eröffnete VNG im Oktober 2010 ein Verbindungsbüro in Paris.

Schweiz

Auch die Geschäftsbeziehungen mit der Schweizer Gaswirtschaft wurden vertieft. Über die Beteiligung an der SET Swiss Energy Trading AG konnte VNG den Handel mit Spot- und Terminmarktprodukten im Jahr 2010 ausweiten.

Luxemburg

Über einen langfristigen Vertrag begann im zurückliegenden Geschäftsjahr die Belieferung des luxemburgischen Versorgers Enovos Luxembourg S.A.

Mehr Kurzfristhandel. Der Spot- und Terminhandel an den europäischen Großhandelsmärkten für Erdgas gewann im Jahr 2010 erheblich an Bedeutung. Ursache dafür war das Überangebot an den europäischen Gasmärkten in Verbindung mit einer weiter gestiegenen Liquidität an den virtuellen Handelspunkten. Weitere Gründe waren eine aktivere Portfoliobewirtschaftung durch die meisten Wettbewerber und die Verschärfung des Wettbewerbs im Vertriebsmarkt.

Die Entkopplung der Preise für Erdgaslieferungen von den Handelspreisen für Ölprodukte setzte sich 2010 weiter fort. Die volatilen Preise für die verschiedenen Energiehandelsprodukte und andere dynamische globale Einflüsse führten zu erhöhten Anforderungen an das Portfolio- und Risikomanagement im Energiehandel.

Im Geschäftsjahr 2010 war VNG an den virtuellen Handelspunkten in Deutschland, Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Österreich sowie an diversen physischen Import- und Exportpunkten in Europa aktiv. Erstmals wurden auch Geschäfte am National Balancing Point (NBP) in Großbritannien abgewickelt.

VNG hat den Anteil der an den Spot- und Terminmärkten beschafften bzw. abgesetzten Mengen 2010 weiter deutlich gesteigert. Neben den bilateralen Geschäften (OTC – over-the-counter) mit einer Vielzahl von europäischen Handelspartnern nutzt VNG mehrere Broker sowie die Energiebörse European Energy Exchange AG (EEX) als Handelsplattform für Erdgas. Der Umfang der Lieferbeziehungen konnte durch den Abschluss neuer Handelsrahmenverträge im Jahr 2010 deutlich ausgeweitet werden.

Gasspeicherung

Erweiterung der Speicherkapazitäten – auch mit Partnern. Die vier Untergrundgasspeicher der VNG AG an den Standorten Bad Lauchstädt, Bernburg, Buchholz und Kirchheilingen verfügen über ein Arbeitsgasvolumen von insgesamt 2,56 Mrd. m³.

Erdgasspeicher haben auf dem europäischen Energiemarkt eine große Bedeutung für die langfristige Versorgungssicherheit. Daher verfolgt der VNG-Konzern das Ziel, seine vermarktbaren Speicherkapazitäten in den nächsten Jahren weiter zu erhöhen.

Dazu wurden von der VNG AG Kooperationsverträge mit der E.ON Gas Storage GmbH (EGS) sowie der WINGAS GmbH & Co. KG (WINGAS) zum Ausbau von Speicherkapazitäten an den niedersächsischen Standorten Etzel und Jemgum geschlossen.

Zusammen mit der EGS und der OMV Aktiengesellschaft soll in Etzel durch die Errichtung eines Kavernenspeichers ein zusätzliches Arbeitsgasvolumen

von ca. 2 Mrd. m³ entstehen, an welchem sich VNG mit einem Anteil von 150 Mio. m³ beteiligen wird.

Am Standort Jemgum soll in Kooperation mit der WINGAS durch die Errichtung von Kavernen ein zusätzliches Arbeitsgasvolumen von bis zu 1,2 Mrd m³ entstehen. VNG ist hierbei mit einem Sechstel an der entstehenden Kapazität beteiligt.

Zusätzlich investiert der VNG-Konzern kontinuierlich in den Ausbau und die Modernisierung seiner bestehenden Untergrundgasspeicher. So wurde im Geschäftsjahr 2010 in Bad Lauchstädt mit der Gasbefüllung der ersten Kaverne der 2. Ausbaustufe begonnen. Im April 2011 soll das zusätzliche Arbeitsgasvolumen in Höhe von rund 65 Mio. m³ verfügbar sein. Weitere Kapazitäten werden bis zum Jahr 2022 in mehreren Ausbaustufen erschlossen. Am Standort Bernburg wurde mit der Reaktivierung einer vormals stillgelegten Kaverne begonnen. Der geplante Volumenzuwachs beträgt rund 23 Mio. m³ und soll ebenfalls ab April 2011 der Vermarktung zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus ist VNG mit der Gazprom Germania GmbH, Berlin, über die Projekt- und Speichergesellschaft Erdgasspeicher Peissen GmbH an der Errichtung des Erdgasuntergrundspeichers „Katharina“ beteiligt.

Optimierte Vermarktung der Speicherkapazitäten. Die Untergrundgasspeicher waren im Jahr 2010 sowohl durch die VNG AG als auch durch Dritte nahezu vollständig ausgebucht.

Durch neu entwickelte, auf dem deutschen Speichermarkt erstmalig angebotene Produkte will VNG eine kontinuierliche Anpassung an die Erfordernisse des Gasmarktes und eine maximale Ausnutzung der vorhandenen Kapazitäten erreichen. Ein entsprechendes Pilotprojekt ist bereits 2010 in der Praxis gestartet.

Um die Buchung von freien Speicherkapazitäten besonders im kurzfristigen Bereich zu optimieren

und um einen verbesserten Kundenservice bieten zu können, wird derzeit ein Onlinebuchungssystem entwickelt. Ein wichtiger Vorteil des künftigen Systems für die Speicherkunden ist die aktuelle und transparente Darstellung der Daten der jeweils vorhandenen Kapazitäten.

Gastransport

ONTRAS ist Betreiber des über 7.000 km langen Ferngasleitungsnetzes der VNG und vermarktet dessen Transportkapazitäten. Durch eigene hochmoderne Lösungen und Produkte setzt ONTRAS branchenweit Standards im Netzzugang. Der kontinuierliche Ausbau von nationalen und internationalen Kooperationen stärkt die Position der ONTRAS im Wettbewerb.

ONTRAS auf europäischer Ebene. ONTRAS ist maßgeblich an der Neugestaltung der auch aus Sicht der EU-Kommission immer wichtiger werdenden grenzüberschreitenden Kapazitätsbewirtschaftung beteiligt und engagiert sich auf europäischer Ebene kontinuierlich in den Gremien verschiedener Organisationen.

ONTRAS in der Anreizregulierung. ONTRAS unterliegt seit Eingang des Bescheides der Bundesnetzagentur (BNetzA) im Wettbewerbsnachweisverfahren vom 20. Oktober 2008 der Kostenregulierung und seit dem 1. Januar 2010 formal der Anreizregulierung. Im Rahmen der Effizienzwertermittlung hat die BNetzA die Erlösobergrenze der ONTRAS für die Jahre 2010/2011 zunächst vorläufig festgelegt. Mit Schreiben vom 14. Februar 2011 wurde ONTRAS ein Entwurf einer Erlösobergrenzenfestlegung mitgeteilt, welche auf einem Effizienzwert von 100 % beruht.

ONTRAS erweitert grenzüberschreitende Kooperation GATRAC. Gemeinsam mit der tschechischen

NET4GAS s.r.o. (NET4GAS, vormals RWE Transgas Net, s.r.o.) hat ONTRAS die Kooperation GATRAC weiterentwickelt. Seit dem 25. November 2010 bietet GATRAC „Gebündelte Day-Ahead Kapazitäten“ zwischen den virtuellen Handelspunkten GASPOOL und OTE (Tschechische Republik) an. Der Transportkunde bucht auf der von ihm gewählten Plattform (ONTRAS oder NET4GAS) unabhängig von der gewünschten Transportrichtung.

Anschluss von Biogasanlagen. Im Netzgebiet der ONTRAS ist eine unverändert starke Nachfrage von Anschlussnehmern zu verzeichnen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Planung und Errichtung von sechs Biogaseinspeiseanlagen betreut.

ONTRAS nach ISO 9001 zertifiziert. Am 27. und 28. Juli 2010 wurde das Zertifizierungsaudit der ONTRAS nach DIN EN ISO 9001 durch den TÜV SÜD Life Service GmbH erfolgreich absolviert. Damit kann ONTRAS nun auch nach außen das schon seit langem erfolgreich gelebte Qualitätsmanagement demonstrieren.

Netzservice. Auf der Grundlage eines technischen Dienstleistungsvertrages ist die VNG AG als Dienstleistungsunternehmen für die Betriebsführung und Instandhaltung des Transportsystems der ONTRAS verantwortlich. Im Jahr 2010 wurden im Auftrag der ONTRAS die Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen kontinuierlich fortgeführt. Die hierfür aufgewendeten erheblichen finanziellen Mittel in Verbindung mit modernen Methoden der Zustandsdiagnose und -bewertung sichern ein Höchstmaß an Zuverlässigkeit bei der Versorgung der Kunden.

Im Rahmen eines Sonderprogramms zur Qualitätsprüfung von Altleitungen wurden deren Betriebssicherheit und Dichtheit untersucht. Die sich daraus ergebenden notwendigen Reparaturmaßnahmen wurden bereits durchgeführt oder sind im Sanierungsprogramm eingeplant.

Während des gesamten Jahres 2010 waren keine Gefährdungen und Versorgungsausfälle an den Ferngasleitungen zu verzeichnen.

Netzausbau. Von Februar bis Dezember 2010 wurde die Ferngasleitung zwischen Weißig und Diehmen neu errichtet. Im Jahr 2011 werden die Anschlussleitungen und Steuerkabeltrassen verlegt.

Darüber hinaus erfolgte 2010 der Neubau der Gasdruckregel- und -messanlage Summt, der Neubau des Netzknotenpunktes Milzau und der Neubau der Anbindung der Ferngasleitung an die Übergabe-/Übernahmestation Steinitz.

Auf der Verdichterstation Sayda wurden im Jahr 2010 Umbauarbeiten an den Verdichterbrennkammern und auf der Verdichterstation Bobbau am Prozessleitsystem vorgenommen.

Beteiligungsportfolio im VNG-Konzern

Konsolidierung und Optimierung. Zum 31. Dezember 2010 hält die VNG AG unmittelbar und mittelbar 62 Beteiligungen im In- und Ausland. Die ausländischen Gesellschaften sind in Polen, Tschechien, der Slowakei, Italien, Österreich, der Schweiz, Norwegen und Dänemark tätig.

Das Geschäftsjahr 2010 war im Wesentlichen durch die Konsolidierung des Beteiligungsportfolios und die Optimierung der Beteiligungsstrukturen geprägt.

Ein bedeutender weiterer Schritt zur Stärkung der E&P-Aktivitäten war die Gründung von VNG Danmark als Tochtergesellschaft der VNG Norge. VNG Danmark hält und erwirbt Produktionslizenzen auf dem Dänischen Kontinentalschelf.

Das Beteiligungsportfolio des VNG-Konzerns stellt sich zum Jahresende 2010 wie folgt dar:

Inländische vollkonsolidierte Unternehmen im VNG-Konzern**Anteilshöhe**

100,00 %	BALANCE VNG Bioenergie GmbH, Leipzig
100,00 %	CCM Communication-Center Mitteldeutschland GmbH, Leipzig
100,00 %	ECG Erdgas-Consult GmbH, Leipzig
100,00 %	GDMcom Gesellschaft für Dokumentation und Telekommunikation mbH, Leipzig
100,00 %	GEOMAGIC GmbH, Leipzig
100,00 %	MBG Mitteldeutsche Biogasgesellschaft mbH, Leipzig
100,00 %	ONTRAS – VNG Gastransport GmbH, Leipzig
100,00 %	VNG-Beteiligungs-GmbH, Leipzig
100,00 %	VNG-Direkt GmbH, Leipzig
100,00 %	VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig
100,00 %	VNG-Erdgastankstellen GmbH, Leipzig
91,22 %	ENERGIEUNION AG, Schwerin
50,92 %	Havelländische Stadtwerke GmbH, Werder (Havel)

Ausländische vollkonsolidierte Unternehmen im VNG-Konzern**Anteilshöhe**

100,00 %	G.EN. Gaz Energia Spółka Akcyjna, Tarnowo Podgórne, Republik Polen
100,00 %	Gaz Budowa Sp. z o.o., Karlino, Republik Polen
100,00 %	HANDEN Sp. z o.o., Warschau, Republik Polen
100,00 %	SPIGAS S.r.l., La Spezia, Italien
100,00 %	VNG Danmark ApS, Kopenhagen, Dänemark
100,00 %	VNG Energie Czech a.s., Prag, Tschechische Republik
100,00 %	VNG Italia S.r.l., Bologna, Italien
100,00 %	VNG Norge AS, Stavanger, Norwegen
100,00 %	VNG Polska Sp. z o.o., Tarnowo Podgórne, Republik Polen
100,00 %	VNG Slovakia, spol. s r.o., Bratislava, Slowakische Republik

Inländische assoziierte Unternehmen im VNG-Konzern

Anteilshöhe

100,00 %	Leipziger Biogasgesellschaft mbH, Leipzig
74,80 %	BGA Bioenergie GmbH, Hof (Saale)
50,00 %	enerXess GmbH, Essen
50,00 %	Erdgasspeicher Peissen GmbH, Halle (Saale)
50,00 %	Erdgasversorgungsgesellschaft Thüringen-Sachsen mbH (EVG), Erfurt
50,00 %	Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH, Halle (Saale)
50,00 %	InterGasTrade GmbH i.G., Potsdam
50,00 %	InterTransGas GmbH, Leipzig
50,00 %	lictor GmbH, Leipzig
40,00 %	Untergrundspeicher- und Geotechnologie-Systeme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mittenwalde
38,00 %	store-x Storage Capacity Exchange GmbH, Leipzig
25,00 %	caplog-x GmbH, Leipzig
25,00 %	GASPOOL Balancing Services GmbH, Berlin
24,90 %	EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Potsdam
24,80 %	SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus
24,60 %	MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)
24,00 %	trac-x Transport Capacity Exchange GmbH, Leipzig
23,38 %	Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau, Luckau
21,40 %	Gas Service Freiberg GmbH, Freiberg
20,00 %	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Straelen

Ausländische assoziierte Unternehmen im VNG-Konzern

Anteilshöhe

50,00 %	FlameEnergy Trading GmbH, Wien, Österreich
50,00 %	BLUEFIN S.r.l., Bologna, Italien
49,00 %	Nitrianska teplárenská spoločnosť, a.s., Nitra, Slowakische Republik
49,00 %	Prievidzské tepelné hospodárstvo, a.s., Prievidza, Slowakische Republik
35,00 %	SET Swiss Energy Trading AG, Zürich, Schweiz

Sonstige Beteiligungen im VNG-Konzern

Anteilshöhe

100,00 %	Energiefinanz GmbH, Schwerin ¹⁾
100,00 %	S I Sachsenross Erste Beteiligungsgesellschaft mbH, Leipzig
100,00 %	VNG Vertriebs-GmbH Thüringen/Bayern, Leipzig
49,00 %	NYSAGAZ Sp. z o.o., Wrocław, Republik Polen
49,00 %	PROMETHEUS – Gesellschaft für Erdgasanwendungsanlagen mbH, Leipzig
30,07 %	ZEC Sp. z o.o., Białogard, Republik Polen
20,00 %	GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen
15,20 %	Biomethan Schöpstal Verwaltungs-GmbH, Schöpstal
15,10 %	Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH, Hoyerswerda
12,55 %	Stadtwerke Rostock Aktiengesellschaft, Rostock
10,00 %	DFTG-Deutsche Flüssigerdgas Terminal Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wilhelmshaven
10,00 %	Deutsche Flüssigerdgas Terminal offene Handelsgesellschaft, Essen
6,60 %	Biomethan Schöpstal GmbH & Co. KG, Schöpstal
1,50 %	NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin ²⁾

¹⁾ Beteiligung wird über die ENERGIEUNION AG gehalten. | ²⁾ Beteiligung wird über die Havelländische Stadtwerke GmbH gehalten.

Dienstleistungen im VNG-Konzern

Marketing- und Vertriebskommunikation. Mit seinen Kunden positioniert VNG Erdgas und Bioerdgas am Markt als den zukunftsgerichteten Energieträger und als langfristig tragfähige Brücke für die Erneuerbaren Energien. Eine wichtige Basis waren in diesem Zusammenhang die Marktanzreizprogramme „Kraftpaket.plus“ und „Brennwert.plus“. Beide Programme fördern den Einsatz zukunftsfähiger Technologien wie Mikro- und Mini-Blockheizkraftwerke bzw. Brennwert-Solar-Heizsysteme im Energiemarkt. Insbesondere im Brennwert.plus-Programm konnten seit seinem Beginn im Jahr 2009 bislang mehr als 4.400 neue Brennwertheizungen ihren Betrieb aufnehmen.

Neben den beiden etablierten Programmen sind weitere Projekte zur Vertriebsunterstützung in Vorbereitung.

Eine im Jahr 2009 von VNG gestartete und 2010 fortgesetzte Innovationsinitiative untersucht den Einsatz von Kraftwärmekopplungsanlagen, Gaswärmepumpen und Brennstoffzellen namhafter Hersteller unter Praxisbedingungen und arbeitet intensiv an der erfolgreichen Markteinführung dieser modernen und effizienten Energieerzeugungsanlagen. Die Initiative zielt insbesondere auf Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern, auf das Kleingewerbe und auf die Wohnungswirtschaft ab.

Besondere Aufmerksamkeit galt zudem der verstärkten Vermarktung von Bioerdgas über die Produktgruppe „VNG.Gasmarkt-Bioerdgas“. Der Erfolg spricht dafür, dass die zielgerichteten Marketing-Maßnahmen für Lieferverträge zur Beimischung von Bioerdgas und für Bioerdgas-mengen zur Stromerzeugung im Rahmen des EEG fortgesetzt werden. Für den Einsatz von Bioerdgas in Blockheizkraftwerken wurde u. a. in Baden-Württemberg eigens für Stadtwerke und Regionalversorger ein Marketingkonzept zur direkten Endkundenansprache erstellt.

Erdgas als Kraftstoff. Die Anstrengungen zur Vermarktung von Erdgas als Kraftstoff wurden 2010 weiter forciert. An den insgesamt acht Erdgas-tankstellen der VNG-Erdgastankstellen GmbH (VNG-T) hat sich durch Kommunikations- und Werbemaßnahmen sowie eine intensive Marktpartnerarbeit der Absatz von Erdgas im Jahr 2010 mehr als verdoppelt. Die Beimischung von Bioerdgas wurde für ausgewählte Erdgastankstellen der VNG-T auf 20 Prozent erhöht und kommunikativ begleitet. Die Aktivitäten des „erdgas mobil e. V.“ zur Förderung des alternativen Kraftstoffes wurden in bewährter Form weiter unterstützt.

Software- und Beratungsangebote. Die Konzern-tochter ECG Erdgas-Consult GmbH (ECG) ist ein führendes Software- und Beratungshaus für Gas-händler, Transportnetzbetreiber und Speicherbetreiber. Auf Basis modernster IT-Technologien und ausgeprägtem energiewirtschaftlichen Know-how stellt ECG seinen Kunden praxiserprobte Lösungen auf hohem Niveau zur Verfügung und trägt entscheidend zu funktionierenden gaswirtschaftlichen Abläufen bei. ECG bietet zukunftsfähige Softwaresysteme und Dienstleistungen für den nationalen und internationalen Energiemarkt, die im direkten Dialog mit den Kunden konzipiert werden und sich zunehmend als Softwarestandard etablieren.

Telekommunikation und Dokumentation. Die GDMcom Gesellschaft für Dokumentation und Telekommunikation mbH (GDMcom) ist ein erfahrener Spezialist für leistungsstarke Telekommunikation und zuverlässige Dokumentation. Mit individuellen, kundenspezifischen Lösungen agiert GDMcom als Dienstleister für die Erstellung und Pflege von Dokumentation in der Versorgungswirtschaft, die Bearbeitung von Fremdplanungsanfragen sowie die dingliche Sicherung von Leitungen und Anlagen. Dank dem Einsatz modernster Technik und umfangreichen Know-hows trägt GDMcom zu einem reibungslosen Ablauf der Geschäftsprozesse seiner Kunden bei.

Innovation und Erfahrungsaustausch

Wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit Partnern. Die enge wissenschaftlich-technische Kooperation zwischen VNG und der OAO Gazprom und deren Tochtergesellschaften hat bereits eine lange Tradition.

Im Juli 2010 wurde zwischen beiden Partnern ein umfangreiches Programm zur Fortführung dieser Zusammenarbeit bis zum Jahr 2012 unterzeichnet. Schwerpunkte sind der Betrieb und die Zustandsbewertung von Gashochdruckleitungen und Unterspeichern. Die gemeinsame Arbeit wird sich außerdem mit der Diagnosemessung an Sonden mit dem MID-Messverfahren (Magnet-Impuls-Defektoskopie), der sicherheitstechnischen Bewertung von Förderrohtouren und Speichersonden, der geologisch-dynamischen Modellierung von Lagerstätten und der gasdynamischen Simulation auf Oberta-genanlagen von Unterspeichern befassen.

Das wichtigste Projekt dieser Zusammenarbeit im Jahr 2010 war der Bau einer Ejektoranlage zur energieeffizienten Einspeisung von Erdgas in den Untergrundgasspeicher Bernburg, deren Fertigstellung bevorsteht. Erstmals in Europa wird eine solche Anlage als Gemeinschaftsvorhaben nach europäischen Normen und Standards gebaut.

Tagung von Experten für Untergrundgasspeicher. Auf Initiative von VNG und der OAO Gazprom fand im Mai 2010 in Leipzig die 2. Internationale Konferenz zu Fragen der Betriebssicherheit von technischen Anlagen auf Untergrundgasspeichern statt, zu der zahlreiche Spezialisten aus aller Welt zusammenkamen. Gemeinsam wurden Themen der Anlagensicherheit und Prozesse der Optimierung der Betriebsführung diskutiert und ausgewertet.

Deutsch-Russisches Rohstoff-Forum. Das Deutsch-Russische Rohstoff-Forum ist eine zentrale Dialogplattform zur Entwicklung von Strategien für die effektive Nutzung fossiler, mineralogischer und alternativer Rohstoff-Ressourcen. Auf der 3. Deutsch-Russischen Rohstoff-Konferenz vom 17. bis 19. März 2010 in Freiberg und Dresden diskutierten russische und deutsche Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft über die Versorgungssicherheit mit Rohstoffen. Das Rohstoff-Forum ist durch den stetigen Dialog zum Bindeglied zwischen Unternehmen beider Länder geworden und bringt konkrete Kooperationen auf den Weg. Es wurde am 10. Oktober 2006 von der Technischen Universität Bergakademie Freiberg und dem St. Petersburger Staatlichen Bergbauinstitut – den ältesten Montanhochschulen der Welt – gegründet und wird seitdem von VNG unterstützt.

Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Das Forschungs- und Entwicklungsprogramm von VNG dient der Weiterentwicklung bisheriger und der Unterstützung des Einstiegs in neue Geschäftsfelder.

Der VNG-Konzern beteiligt sich im Zuge der weltweit angestrebten Reduzierung von CO₂-Emissionen bereits seit 2004 an der Erforschung neuer Möglichkeiten und Technologien für CO₂-Abscheidung, -Transport und -Speicherung. Gemeinsam mit europäischen Partnern wird in den EU-Forschungsprojekten „CO₂-SINK“ und „CO₂-

MAN“ die Einlagerung von CO₂ in unterirdische Gesteinsschichten und das langfristige Verhalten von CO₂ im Speicherhorizont untersucht. Die Arbeiten dazu wurden im Jahr 2010 fortgesetzt. Bis 2013 ist die Injektion von bis zu 100.000 t CO₂ in dafür geeignete unterirdische Gesteinsschichten in Brandenburg vorgesehen.

Im Mai 2010 wurde zwischen der VNG und der Vattenfall Europe Generation AG & Co. KG eine Technologiepartnerschaft auf dem Gebiet von CO₂-Abscheidung, -Transport und -Speicherung beschlossen.

Gemeinsam mit dem Unternehmen Kirsch Home Energy konzipierte und patentierte VNG das Luft-Mikro-Blockheizkraftwerk KirschHomeEnergy L 4.12. Dieses autonome, Strom erzeugende Gas-Heizungssystem wurde im Rahmen eines Lizenzvertrages auf die Kirsch Home Energy übertragen und wird nunmehr zur serienreifen Vermarktung gebracht. VNG unterstützt Kunden bei den Feldtests mit einem Anreizprogramm und Monitoringaktivitäten.

Der VNG-Konzern unterstützt auch die Erzeugung, Vermarktung und den Einsatz von Bioerdgas. Hierbei werden nicht nur bisher bekannte, sondern auch neue Möglichkeiten der Anwendung untersucht, wie z. B. der Einsatz von Bioerdgas in Gasturbinen, in BHKWs sowie in Gas- und Dampfturbinen.

Engagement und Verantwortung

Engagement und Verantwortung ist für VNG weit mehr als die erfolgreiche Behauptung im Wettbewerb, unternehmerisches Wachstum und die Sicherung von Arbeitsplätzen. Die Wahrnehmung von Verantwortung für die gesellschaftliche Entwicklung erfolgt im Einklang mit einem Nutzen für das Unternehmen selbst und dem umweltfreundlichen Energieträger Erdgas. VNG gestaltet sein Engagement in enger regionaler Verbundenheit.

Verbundnetze fördern soziokulturelle Entwicklung. VNG zielt mit seinem Engagement auf nachhaltige Entwicklungsbeiträge. Mit sogenannten Verbundnetzen werden auf regionaler und lokaler Ebene gesellschaftliche Schwerpunktthemen identifiziert und langfristig bearbeitet.

Das Verbundnetz der Wärme schließt ehrenamtlich tätige Bürger in den neuen Bundesländern zusammen und verschafft ihnen und ihren Projekten Publizität in der Gesellschaft und in den Medien. Seit Beginn der Initiative im Jahr 2001 haben sich in dieses Projekt inzwischen über 200 Ehrenamtliche als feste Mitglieder eingebracht.

Das Verbundnetz für den Sport hat sich der Förderung des Breiten- und Spitzensports und der individuellen Begleitung junger Athleten auf dem Weg in die Weltspitze verschrieben. In Zusammenarbeit mit den acht ostdeutschen Olympiastützpunkten und den entsprechenden Kommunen werden die Sportler ausgewählt und für das Projekt nominiert.

Die VNG-Stiftung hat im Jahr 2010 erfolgreich ihre Arbeit aufgenommen und unterstützt Projekte in den Bereichen Wissenschaft und Bildung, Religion, Kunst und Kultur sowie gemeinnütziges Engagement.

Das Verbundnetz für Demokratie und Toleranz strebt gemeinsam mit kommunalen Partnern die Stärkung der Zivilgesellschaft an. Die zum 20. Jubiläum der Deutschen Einheit gestartete Bildungstour und Zukunftswerkstatt „Mauerfälle“ lud ein zum demokratischen Dialog in die deutschen Städte Leipzig, München, Essen, Neubrandenburg, Dresden, Frankfurt, Nordhausen, Stuttgart sowie in die europäischen Metropolen Stavanger und Brüssel.

Forschung für starke Kommunen. VNG unterstützt den Dialog und die Forschung zu Fragen der kommunalwirtschaftlichen Betätigung. Als wesentliche Plattform dafür dient das überparteiliche Diskussionsforum Verbundnetz für kommunale Energie.

VNG fördert darüber hinaus die interdisziplinäre Forschungsstelle Kommunale Energiewirtschaft an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig sowie das Wissenszentrum Kommunalwirtschaft am Institut für nachhaltige Unternehmens- und Regionalentwicklung an der Fachhochschule Eberswalde.

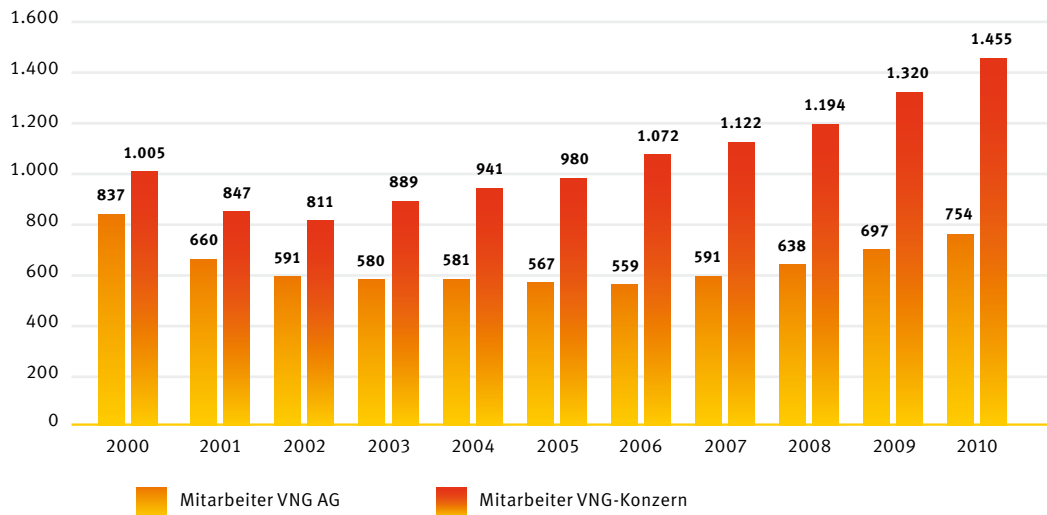
Personal

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sichern den unternehmerischen Erfolg und die fortdauernde Wettbewerbsfähigkeit von VNG. Es bleibt deshalb eine Kernaufgabe, die besten Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen, sie zu halten, zu motivieren und zu fördern.

Der VNG-Konzern beschäftigte im Mutterunternehmen und in den voll konsolidierten Gesellschaften im Geschäftsjahr 2010 zum 31. Dezember 2010 insgesamt 1.455 Mitarbeiter. Damit ist VNG weiterhin einer der wichtigsten Arbeitgeber in den neuen Bundesländern, hat inzwischen aber auch zunehmend Mitarbeiter im Westen und Süden Deutschlands. Der Erhalt und die Schaffung sicherer VNG-Arbeitsplätze im In- und Ausland und die Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen bleiben zentrale Aufgaben des Unternehmens.

Die Entwicklungen in der Demographie verstärken den Wettbewerb um die besten Fach- und Führungskräfte. Um diesen Wettbewerb um Wissen und Können für sich entscheiden zu können, betreut VNG Praktikanten, Diplomanden und Doktoranden und unterhält Kontakte zu zahlreichen Hochschulen. Im Rahmen des VNG-Hochschul-

Entwicklung des Personalbestandes im VNG-Konzern und der VNG AG¹⁾



¹⁾ Angaben jeweils zum Jahresende

marketings pflegt das Unternehmen langjährige Kooperationen insbesondere mit der Universität Leipzig, der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig und der Technischen Universität Bergakademie Freiberg. Unter dem Blickwinkel einer zunehmenden Internationalisierung verstärkt VNG die Zusammenarbeit mit seinen „Partneruniversitäten“ in St. Petersburg, Trondheim, Prag und Krakau. Unter VNG-Campus werden diese Hochschulkooperationen gebündelt. Sie ermöglichen Studenten und Wissenschaftlern den internationalen wissenschaftlichen Austausch. Bereits 255 Studenten konnten mit einem VNG-Stipendium ein Teilstudium an Partneruniversitäten oder ein Praktikum bei VNG absolvieren.

Nachhaltige Personalarbeit zeigt sich bei VNG auch in der seit 1997 kontinuierlich durchgeführten internen Ausbildung im kaufmännischen Bereich und bei der gewerblichen Ausbildung als Gemeinschaftsprojekt mit der Stadtwerke Leipzig GmbH. Im Jahr 2010 erhielten 41 Auszubildende bei VNG eine professionelle, an den Bedürfnissen des Marktes ausgerichtete Berufsqualifikation. Mit einem besonderen Augenmerk auf die Verein-

barkeit von Beruf und Familie sichert VNG seine Stellung als attraktiver Arbeitgeber mit ausgeprägtem Bewusstsein für die Bedürfnisse von Familien. Neben flexiblen Arbeitszeiten und einem umfassenden Gesundheitsmanagement bietet VNG den Familien seiner Mitarbeiter Unterstützung in unterschiedlichen Lebenssituationen, z. B. bei der Suche nach Kinderbetreuungsmöglichkeiten oder geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten für pflegebedürftige Angehörige, oder durch ein Lebenslagen-Coaching.

Jahres- und Konzernabschluss der VNG AG

Ertragslage

Der VNG-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen gegenüber dem Vorjahr um rund 99 Mio. € geringeren Jahresüberschuss von 69 Mio. €. Die Ertragslage des VNG-Konzerns wird weiterhin maßgeblich durch die VNG AG bestimmt, die einen Jahresüberschuss von rund 59 Mio. € erwirtschaftete.

Der Grund für die Ergebnisverschlechterung liegt in einem Rückgang der Handelsmarge trotz konsequenter Nutzung aller Optimierungsmöglichkeiten, insbesondere dem abermals verstärkten Gasein- und -verkauf auf Spot- und Terminmärkten. Der im Geschäftsjahr 2010 aufgestellte neue Absatzrekord der VNG AG von rund 220,3 Mrd. kWh (Vorjahr: rund 183,0 Mrd. kWh) konnte die negativen Ergebniseffekte nur teilweise kompensieren. Bei durchschnittlich gesunkenen Verkaufspreisen hat insbesondere der Mehrabsatz zu um 11 Prozent höheren Umsatzerlösen von rund 5,3 Mrd. € (Vorjahr: rund 4,8 Mrd. €) geführt. Die Umsatzerlöse im VNG-Konzern nahmen im Geschäftsjahr 2010 auf 6,3 Mrd. € (Vorjahr: rund 5,4 Mrd. €) zu. Der VNG-Konzern konnte insgesamt rund 250 Mrd. kWh (Vorjahr: rund 198 Mrd. kWh) Erdgas an seine Kunden verkaufen. Neben einem Absatzplus bei den Weiterverteilern und auf den europäischen Spot- und Terminmärkten hat insbesondere das erfolgreiche Auslandsgeschäft in Italien zu dem deutlichen Mehrabsatz in der VNG AG und dem VNG-Konzern beigetragen. Die Aufwendungen für den Gaseinkauf sind im Geschäftsjahr 2010 infolge der Preisanpassungen der langfristigen Einkaufsverträge an die Ölproduktpreise im Vergleich zu den durch den anhaltenden Preisdruck beeinflussten Umsatzerlösen jeweils überproportional gestiegen.

Geringere Materialaufwendungen für Instandhaltungs- und Rückbaumaßnahmen haben demgegenüber das Ergebnis der VNG AG und des VNG-Konzerns positiv beeinflusst. Im VNG-Konzern haben darüber hinaus die Explorationsaufwendungen im Zusammenhang mit den Upstream-Aktivitäten der VNG Norge abgenommen.

Das Beteiligungsergebnis im VNG-Konzern hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verbessert. Demgegenüber hat sich das Beteiligungsergebnis der VNG AG verschlechtert. So musste vor allem die ONTRAS weitere Ergebniseinbußen hinnehmen. In der VNG AG waren sowohl Zuschreibungen als auch Abschreibungen auf Beteiligungsansätze erforderlich, die sich im Konzernabschluss überwiegend nicht auswirkten.

Die im Vergleich zum Vorjahr in der VNG AG und dem VNG-Konzern höheren Finanzverbindlichkeiten haben zu höheren Zinsaufwendungen geführt. Der Steueraufwand in der VNG AG hat sich auf Grund der Ergebnisentwicklung verringert. Im Gegensatz dazu führten im VNG-Konzern geringere Steuererstattungen des norwegischen Staates für Explorationsaufwendungen zu nur geringfügig veränderten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Finanzlage

	VNG AG		VNG-Konzern	
	2010	2009	2010	2009
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	0,0	3,1	30,6	31,6
Cashflow aus der				
laufenden Geschäftstätigkeit	60,0	203,0	65,1	120,9
Investitionstätigkeit	-25,9	-360,7	-181,3	-137,6
Finanzierungstätigkeit	-34,0	154,6	118,3	11,3
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen			1,8	4,4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	0,1	0,0	34,5	30,6

Angaben in Mio. €

Korrespondierend zur Ergebnisentwicklung sowie auf Grund einer höheren Kapitalbindung im Vorratsvermögen verminderte sich der operative Cashflow der VNG AG gegenüber 2009 um rund 143 Mio. € auf rund 60 Mio. €. Der operative Cashflow des VNG-Konzerns lag mit rund 65 Mio. € ebenfalls unter dem Cashflow des Vorjahres (rund 121 Mio. €).

Die Zahlungsabflüsse der VNG AG für Investitionen haben sich gegenüber dem Vorjahr per Saldo deutlich verringert. Die Investitionen des Vorjahres betrafen maßgeblich Investitionen in Finanzanlagen und standen unter anderem im Zusammenhang mit dem Ausbau der Explorationsaktivitäten in Norwegen. Die Investitionen in das Sachanlagevermögen haben im Geschäftsjahr 2010 demgegenüber auf Grund höherer Investi-

tionen in das Speicher- und Leitungsvermögen zugenommen. Kapital- und Darlehensrückzahlungen von Tochterunternehmen führten jedoch zu Zahlungszuflüssen, so dass sich per Saldo der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr von 360,7 Mio. € auf 25,9 Mio. € vermindert hat.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit haben die Finanzverbindlichkeiten der VNG AG im Geschäftsjahr 2010 um rund 71 Mio. € zugenommen. Demgegenüber steht eine Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von 105 Mio. €. Mit dem gestiegenen Finanzierungsbedarf im Konzern, der sich insbesondere aus der Investitionstätigkeit ergibt, haben dagegen die Fremdmittelaufnahmen im Konzern zugenommen und den positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verursacht.

Vermögenslage

Die Bilanzstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	VNG AG		VNG-Konzern	
	2010 %	2009 %	2010 %	2009 %
Aktiva				
Sachanlagen/Immaterielle Vermögensgegenstände	21	21	25	27
Finanzanlagen	25	31	11	13
Vorräte	18	17	18	18
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	33	29	38	36
Sonstige Aktiva	3	2	8	6
	100	100	100	100
Passiva				
Eigenkapital*	30	35	27	33
Fremdkapital	70	65	73	67
	100	100	100	100

*Die Eigenkapitalposition beinhaltet Sonderposten mit Eigenkapitalcharakter.

Insbesondere eine höhere Kapitalbindung im Umlaufvermögen führte bei der VNG AG und im VNG-Konzern zu einer gegenüber dem Vorjahr um rund 7 bzw. 16 Prozent gestiegenen Bilanzsumme. Der Anteil des Sachanlagevermögens hat sich trotz der Investitionstätigkeit auf Grund der jeweils höheren Bilanzsumme nicht bzw. nur geringfügig verändert. Das im Konzern wertmäßig kaum veränderte Finanzanlagevermögen hat demgegenüber bei der VNG AG absolut und relativ abgenommen, was vor allem auf die Kapitalrückzahlung eines Tochterunternehmens zurückzuführen ist. Der Forderungsbestand nahm in beiden Bilanzen u. a. in Folge der im Vergleich zum Dezember des Vorjahres gestiegenen Verkaufspreise absolut und relativ zu. Die jeweilige Eigenkapitalquote hat sich auf Grund der gestiegenen Bilanzsumme und eines gegenüber der Ausschüttung an die Aktionäre geringeren Jahresergebnisses vermindert. Da das Fremdkapital unter anderem durch höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten zunahm, hat sich die Kapitalstruktur in beiden Bilanzen gegenüber dem Vorjahr zugunsten des Fremdkapitals verändert. Die Eigenkapitalquoten der VNG AG und des VNG-Konzerns sind mit 30 bzw. 27 Prozent nach wie vor sehr solide und stabil.

Chancen und Risiken

Risikomanagement bei VNG. Die systematische Identifizierung, Messung und Überwachung von Chancen und Risiken sowie deren effiziente Steuerung stellen einen wesentlichen Bestandteil zur Sicherung der Geschäftstätigkeit des VNG-Konzerns dar. Maßgebend ist die permanente Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses.

Neben der operativen Messung und Überwachung von Risiken wird zweimal jährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt, in

der alle Risiken systematisch erfasst, bewertet und aggregiert werden. Darüber hinaus existiert ein Ad-hoc-Meldesystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen von Veränderungen im Risikoportfolio gewährleistet.

Das Risikomanagementsystem unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung durch die Wirtschaftsprüfer. Es wurde erneut als geeignet bewertet, um Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Finanzwirtschaftliche Risikosteuerung über Management- und Kontrollsysteme. Der VNG-Konzern trägt als international tätiger Unternehmensverbund das Risiko aus der Änderung von Rohstoffpreisen, Devisenkursen, Zinsen oder Kreditrisiken. Die grundsätzlich konservative Ausrichtung des Unternehmens spiegelt sich in seinem systematischen Finanzrisikomanagement wider.

Die Funktionen des Handels und des Finanzrisikocontrollings sind organisatorisch strikt voneinander getrennt.

Die eingesetzten derivativen Standard-Finanzinstrumente dienen ausschließlich dazu, vorhandene Risiken aus Grundgeschäften abzusichern. Etwaige Finanztransaktionen werden nur mit Geschäftspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen.

Liquiditätsrisiko

Die Zahlungsfähigkeit ist stets durch breit diversifizierte und verbindliche Kreditzusagen in ausreichender Höhe gewährleistet. Revolvierend nutzbare Kreditlinien mit mittelfristigen und langfristigen Laufzeitenzusagen sorgen für eine hohe Sicherheit und Flexibilität der Unternehmensfinanzierung.

Kreditrisiko

Die wesentlichen Kreditrisiken resultieren aus der weiterhin kontinuierlich steigenden Anzahl an Erdgasliefer- und -handelsverträgen mit nationalen und internationalen Geschäftspartnern. Darüber hinaus entstehen Kreditrisiken aus dem Abschluss von Finanzinstrumenten. Die Bonitätseinschätzung unserer Geschäftspartner (Finanzinstitute, Handelspartner, Kunden und Lieferanten) wird im Rahmen des etablierten Kreditrisikomanagements auf Basis aller verfügbaren Informationen laufend überwacht. Neben der bilateralen Besicherung von Einzelkreditrisiken durch übliche Sicherungsinstrumente (z. B. Garantien) werden selektiv Kreditversicherungen oder Forderungsverkäufe eingesetzt.

Rohstoffpreisrisiko

Finanzielle Risiken aus dem Gashandelsgeschäft ergeben sich aus den Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten und den unterschiedlichen Preisbildungsmechanismen im Ein- und Verkauf. In einer Gesamtportfoliobetrachtung werden die Risikopositionen aus Einzelverträgen zu einer Gesamtrisikoposition je Rohstoffreferenzsorte aggregiert, kontinuierlich überwacht und effektiv gesteuert. Hierbei kommen unter Berücksichtigung natürlicher Absicherungseffekte im Portfolio derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, die potenziell negative Ergebnisveränderungen des Gashandelsportfolios kompensieren. Zusätzlich werden finanzielle Einzelabsicherungen auf Kundenwunsch in Verbindung mit Verkaufstransaktionen durchgeführt.

Währungsrisiko

Währungsexposures aus Finanzierungs-, Handels- oder Kapazitätsverträgen sowie anderen Transaktionen in Fremdwährung werden, soweit möglich, innerhalb der VNG AG konzentriert. Ver-

träge mit Konzerngesellschaften außerhalb des Euroraums werden grundsätzlich in deren Heimatwährung abgeschlossen. Es erfolgt eine zentrale Erfassung, tägliche Bewertung und Steuerung der Chancen und Risiken auf Basis von abgestimmten Strategien und Limiten.

Zinsänderungsrisiko

Die im Jahresverlauf saisonal geprägte Liquiditätsentwicklung führt zu ausgewogenen unterjährigen Phasen mit und ohne Nettokreditverbindlichkeiten und sorgt weiterhin für eine weitgehend natürliche Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken. Durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente wurde die Zinsrisikoposition im Jahresverlauf so angepasst, dass für alle langfristigen Finanzierungsinstrumente auf dem niedrigen Niveau feste Zinssätze erreicht werden konnten.

Beteiligungsmanagement als Teil des Risikomanagementsystems. Innerhalb des Beteiligungsportfolios ergeben sich auf Grund der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen Chancen und Risiken. Die von den einzelnen Beteiligungsgesellschaften regelmäßig aktualisierten Ergebnisprognosen fließen in das Risikoberichtswesen ein und werden kontinuierlich überwacht und bewertet. Darüber hinaus sind sämtliche in- und ausländische Tochtergesellschaften jeweils mit einem eigenen Risikohandbuch und mit den regelmäßig zu aktualisierenden Risikomeldungen integrativer Bestandteil des Risikomanagementsystems. Der VNG-Konzern beobachtet alle relevanten Märkte der Beteiligungen und kann durch die Präsenz in den Gremien der Gesellschaften bei Bedarf zeitnah auf identifizierte Risiken reagieren.

Erdgashandel in schwierigem Marktumfeld. Hauptrisiken im Gashandel bleiben das Preis- und Mengenrisiko. Wesentliche Werkzeuge der Risiko-

steuerung sind dabei die gezielte Anpassung der Bezugsverträge an die neuen Marktbedingungen, die aktive Portfoliobewirtschaftung sowie die Tradingaktivitäten von VNG.

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich der Wettbewerb auf den Gasabsatzmärkten weiter verschärft. Die Erdgasmärkte in Europa zeichneten sich weiterhin durch eine Überversorgung mit Erdgas aus. Ursachen dafür waren neben der nach wie vor relativ schwachen Erdgasnachfrage die Zunahme der LNG-Lieferungen nach Europa u. a. auf Grund der Erschließung neuer unkonventioneller Gasvorkommen, namentlich in den USA. Durch die auf diese Weise stark unter Druck geratenen Erdgaspreise verstetigte sich die im Jahr 2009 eingetretene Abkopplung der Gaspreise von den ölpreisgebundenen Beschaffungsportfolien der europäischen Importeure. VNG nutzt regelmäßig die bestehenden Chancen, die Konditionen aus langfristigen Beschaffungsverträgen an das grundlegend veränderte Marktumfeld anzupassen.

Die steigende Dynamik des Marktes und die damit einhergehenden Chancen im Handelsgeschäft nutzt VNG durch die aktive Bewirtschaftung des umfangreichen Beschaffungsportfolios. Die intensive Marktbeobachtung und der ständige Informationstransfer zwischen Einkauf, Trading und Verkaufsbereichen stellen eine wesentliche Voraussetzung für die effektive Nutzung der Marktmöglichkeiten dar. VNG entwickelt auf dieser Basis neue innovative Produkte und Preissysteme für das Vertriebsgeschäft und versetzt sich damit in die Lage, im Rahmen einer engen Kundenbindung schnell und flexibel maßgeschneiderte Lösungen anbieten zu können.

Bezugsseitig hat VNG das eigene Erdgasbeschaffungsportfolio breit gefächert und baut diese Diversifizierung konsequent aus. Darüber hinaus stellt die teilweise geographische Verlagerung von Mengen sowie die Bindung von Transport- und Speicherkapazitäten z. B. im Rah-

men von Open-Season-Verfahren eine wichtige Basis für die Unterstützung der Vertriebsaktivitäten dar. Die Möglichkeit des Zugriffs auf eigene Erdgasreserven durch den schrittweisen Aufbau des E&P-Geschäftes trägt zusätzlich zur Bezugsdiversifizierung bei. Die Entwicklung der E&P-Aktivitäten zielt darüber hinaus auf ein sich selbst tragendes Geschäft als eine weitere Wertschöpfungsquelle für die VNG.

Der starke Wettbewerb und die wachsende Erdgasverfügbarkeit stellen naturgemäß die Vertriebsbereiche vor große Herausforderungen, dennoch konnten sowohl innerhalb Deutschlands als auch im europäischen Ausland weitere Mengenpositionen dazu gewonnen und damit die Mengenrisiken reduziert werden.

Mit dem Aufbau eines langfristigen Bioerdgasportfolios begegnet VNG der steigenden Nachfrage nach Bioerdgasprodukten bzw. deren Beimischung zu Gasmengen aus konventionellen Gaslieferungsverträgen. Der Handel mit Bioerdgas ist nicht nur ein weiterer Baustein zur strategischen handelsseitigen Diversifizierung, er trägt vielmehr auch der politisch forcierten Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch Rechnung. Die Preis- und Absatzrisiken bei Bioerdgasprodukten werden durch die Verhandlung flexibler Preismechanismen in den Bezugsverträgen und die ständige Beobachtung des Marktes minimiert.

Regulierungsrisiken im Gastransport. Mit Beginn der Anreizregulierung zum 1. Januar 2010 wurden die Erlöse der Netzbetreiber von deren Kosten entkoppelt. In diesem Zusammenhang werden dem Netzbetreiber jährliche Effizienzvorgaben in Form von Erlösabsenkungsfaktoren auferlegt. Die BNetzA hat die Erlösobergrenze der ONTRAS als Netzbetreiber im VNG-Konzern für die Jahre 2010/2011 zunächst vorläufig festgelegt. Ihre endgültige Festlegung soll dann rückwirkend gelten. Es kann nicht ausgeschlossen werden,

dass die genehmigungsfähigen Erlöse regulatorisch weiter gekürzt werden. Daneben ist ONTRAS verpflichtet, in den Jahren 2011 bis 2013 die Mehrerlöse, die zwischen dem 21. Oktober 2008 und dem 1. Oktober 2009 entstanden sind, und die Mehrerlöse aus der periodenübergreifenden Saldierung bei der Entgeltbildung zu berücksichtigen. Für diese Entwicklungen sind bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen worden.

Mit der Verabschiedung des 3. EU-Energiebinnenmarktpakets, der Novellierung der Gasnetzzugangsverordnung sowie weiterer gesetzlicher Vorgaben und regulatorischer Anforderungen stellt sich ONTRAS auf Veränderungen ein.

Technische Risiken durch hohe Qualitätsstandards minimieren. VNG ist Eigentümer eines komplexen Ferngasleitungssystems und mehrerer leistungsfähiger Untergrundspeicher. Die laufende Instandhaltung und Überwachung auf der Grundlage technischer Regelwerke und betriebsinterner Konzepte sowie die kontinuierliche Sanierung und Modernisierung der technischen Anlagen gewährleisten einen hohen technologischen Sicherheitsstandard. Basierend auf einem integrierten Qualitäts-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement erfolgen regelmäßige externe bzw. interne Qualifizierungen sowie Schulungen der Mitarbeiter und Dienstleister.

Die Zuverlässigkeit aller Arbeitsabläufe, das hohe Maß an technischer Sicherheit und die ordnungsgemäße Umsetzung aller Standards auf hohem Niveau wurden VNG im April 2010 durch die TÜV Süd Management Service GmbH im Rahmen eines Überwachungsaudits erneut bestätigt. Darüber hinaus wurden die technischen Bereiche durch die Aufsichtsbehörden (Bergämter, Gewerbeaufsichten), die Berufsgenossenschaften und die Sachversicherer befragt. Auch hier wurde VNG ein hoher technischer Sicherheitsstandard attestiert.

Ausblick

Marktsituation bleibt zunächst herausfordernd. Die derzeitigen weltweiten Überkapazitäten an Erdgas – u. a. durch die Erschließung neuer Vorkommen und gestiegene LNG-Mengen in Verbindung mit einer in Folge der Weltwirtschaftskrise gesunkenen Nachfrage – haben den Erdgaspreis in den Märkten von VNG sinken lassen. Die zeitweise erheblichen Preisunterschiede zwischen dem Marktniveau und dem Preisniveau langfristiger Importverträge hatten und haben einen erheblichen Einfluss auf die Margenentwicklung der gesamten Branche. Es ist damit zu rechnen, dass diese Preissituation im Markt weiter anhält und damit die Ergebnisentwicklung von VNG kurz- bis mittelfristig negativ beeinflussen kann. Für künftige Ergebnisse wird in diesem Zusammenhang für VNG wichtig sein, sich im Rahmen seiner Bezugsverträge mit Lieferanten auf marktgerechte Preise zu verständigen und so gemeinsam auf aktuelle Marktveränderungen beweglich zu reagieren.

VNG ist gut vorbereitet. Die aus den erfolgreichen Vorjahren resultierende solide Finanzierungsbasis gibt VNG die Möglichkeiten, trotz der schwierigen aktuellen Marktsituation an den etablierten Geschäftsfeldern festzuhalten und diese weiter auszubauen. VNG prognostiziert einen gegenüber 2010 leicht erhöhten Absatz. Diese Prognose berücksichtigt einen Anstieg im Spot- und Terminhandel gegenüber dem klassischen Vertrieb. Korrespondierend dazu ist von steigenden Umsätzen auszugehen und einem Ergebnis, das in etwa auf dem Niveau des Jahres 2010 liegt. Hierbei ist eine angestrebte Einigung mit Lieferanten im Jahr 2011 berücksichtigt. Basierend auf marktgerechten Preisen und einer Optimierung im Handelsportfolio geht VNG mittelfristig von steigenden Jahresüberschüssen aus.

Investitionen werden fortgesetzt. Nach wie vor wird VNG zielorientiert und angemessen in den Ausbau und Erhalt der Infrastruktur investieren. Einen Schwerpunkt hierbei stellt die Erweiterung von Speicherkapazität an verschiedenen Standorten dar. Ergebnisseitig führt dieses Engagement bereits mittelfristig zu Rückflüssen und leistet einen Beitrag zu den geplanten Ergebnissteigerungen.

Die beschaffungsseitige Diversifizierung durch Eigenförderung von Gas über VNG Norge und VNG Danmark ist ein weiterer wichtiger Investitionsbereich für VNG. Dieses Engagement sichert VNG nachhaltige und langfristige Ergebnisbeiträge.

Für VNG zielen Investitionen immer auf nachhaltige Geschäftsentwicklung und nachhaltige Ergebniswirkung. Bei der Auftragsvergabe ist weiterhin das angestammte Marktgebiet für VNG von großer Bedeutung.

Neue regulatorische Rahmenbedingungen. Die Umsetzung der Vorgaben des 3. EU-Energiebinnenmarktpakets werden das Jahr 2011 bestimmen. VNG ist dafür bestens vorbereitet; die Weichen wurden bereits gestellt.

Erdgas ist Zukunft. Da sich der globale Erdgasmarkt insgesamt in einem Prozess der Veränderung befindet, sind kurzfristige Vorhersagen schwieriger als in den Vorjahren. Sie beruhen auf schwer berechenbaren Markt- und Rahmenbedingungen und hängen auch davon ab, wie schnell sich die Märkte von den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise erholen werden.

Mittel- und langfristig gilt: Erdgas bleibt dauerhaft ein fester Bestandteil des Energiemixes. Es ist der zukunftsgerichtete Energieträger und dient langfristig als Partner der Erneuerbaren Energien. Die Nachfrage nach Erdgas wird weiter steigen, und VNG als drittgrößter Erdgasimporteur Deutschlands wird an dieser Entwicklung partizipieren.

In dieser Phase wird sich VNG weiter als Erdgas-spezialist profilieren und den Marktbedingungen entsprechend wettbewerbsfähige Angebote und Produkte entwickeln, die sowohl dem Erfolg des Energieträgers Erdgas als auch den Anforderungen und Bedürfnissen der Kunden Rechnung tragen.

Bilanz der VNG AG zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	Anhang	31.12.2010 T €	31.12.2009 T €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		11.592	12.325
II. Sachanlagen	1	509.407	461.032
III. Finanzanlagen	2	598.492	697.736
		1.119.491	1.171.093
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	3	441.963	390.978
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	811.362	659.294
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		68	45
		1.253.393	1.050.317
C. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG		2.769	2.769
D. Rechnungsabgrenzungsposten		60.376	45.481
		2.436.029	2.269.660

Passiva

	Anhang	31.12.2010 T €	31.12.2009 T €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5	328.000	328.000
II. Gewinnrücklagen	6	356.428	347.067
III. Bilanzgewinn		50.000	105.000
		734.428	780.067
B. Sonderposten		8.021	9.136
C. Rückstellungen	7	387.200	415.963
D. Verbindlichkeiten	8	1.299.908	1.063.447
E. Rechnungsabgrenzungsposten		6.472	1.047
		2.436.029	2.269.660

Bilanz des VNG-Konzerns zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	31.12.2010 T €	31.12.2009 T €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	40.219	46.903
II. Sachanlagen	615.752	559.029
III. Finanzanlagen	294.914	288.846
	950.885	894.778
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	468.936	411.976
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	997.134	814.381
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	34.474	30.621
	1.500.544	1.256.978
C. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	2.769	2.769
D. Rechnungsabgrenzungsposten	76.305	64.003
E. Aktive latente Steuern	97.142	53.108
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	196	0
	2.627.841	2.271.636

Passiva

	31.12.2010 T €	31.12.2009 T €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	328.000	328.000
II. Gewinnrücklagen	307.489	293.862
III. Genussrechtskapital	196	0
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	5.427	1.189
V. Konzernbilanzgewinn	50.000	105.000
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	10.644	10.447
	701.756	738.498
B. Sonderposten	8.692	9.867
C. Rückstellungen	600.483	606.891
D. Verbindlichkeiten	1.280.313	893.154
E. Rechnungsabgrenzungsposten	7.772	1.619
F. Passive latente Steuern	28.825	21.607
	2.627.841	2.271.636

Gewinn- und Verlustrechnung der VNG AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anhang	01.01. – 31.12.2010 T €	01.01. – 31.12.2009 T €
1. Umsatzerlöse	9	5.293.372	4.762.854
2. Veränderungen des Bestands an unfertigen Leistungen		-300	-191
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.604	1.106
4. Sonstige betriebliche Erträge	10	66.486	32.556
		5.361.162	4.796.325
5. Materialaufwand	11	4.978.523	4.318.971
6. Personalaufwand	12	58.893	54.566
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		61.271	57.841
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	97.191	94.776
9. Finanzergebnis	14	-76.239	-21.472
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		89.045	248.699
11. Außerordentliche Aufwendungen	15	844	0
12. Außerordentliches Ergebnis		-844	0
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	28.710	78.687
14. Sonstige Steuern		130	153
15. Jahresüberschuss		59.361	169.859
16. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		9.361	64.859
17. Bilanzgewinn		50.000	105.000

Gewinn- und Verlustrechnung des VNG-Konzerns für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	01.01. – 31.12.2010	01.01. – 31.12.2009
	T €	T €
1. Umsatzerlöse	6.321.931	5.357.440
2. Bestandsveränderungen	-548	768
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.709	2.169
4. Sonstige betriebliche Erträge	48.522	42.269
	6.374.614	5.402.646
5. Materialaufwand	6.027.259	5.018.944
6. Personalaufwand	99.322	86.741
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	88.907	72.236
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	128.861	110.510
9. Finanzergebnis	20.851	32.637
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	51.116	146.852
11. Außerordentliches Ergebnis	-981	0
12. Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-19.983	-22.033
13. Sonstige Steuern	1.187	979
14. Konzernjahresüberschuss	68.931	167.906
15. Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-1.417	1.049
16. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	17.514	61.857
17. Konzernbilanzgewinn	50.000	105.000

VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig

Anhang

Allgemeine Angaben

Die VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig (VNG), ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 HGB.

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie des D-Markbilanzgesetzes (DMBilG) aufgestellt. Die Bilanz zum 31. Dezember 2010 wird unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

In der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Positionen zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst; sie werden im Anhang gesondert erläutert. Die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vorgeschriebenen Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz oder dem Anhang anzubringen sind, werden ebenfalls im Anhang aufgeführt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Soweit sich durch das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) Änderungen bei Ansatz und Bewertung von Bilanzpositionen ergeben haben, ist eine Anpassung der Vorjahreszahlen im Rahmen der erstmaligen BilMoG-Anwendung zum 1. Januar 2010 nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB unterblieben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen Vermögensgegenstände des immateriellen Anlagevermögens werden mit ihren um die linearen Abschreibungen geminderten Anschaffungskosten bewertet. Das Sachanlagevermögen wird mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB angesetzt. Die Fortführung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt bei Gebäuden und anderen baulichen Anlagen über die lineare Abschreibung. Technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden bis einschließlich dem Jahr 2009 grundsätzlich degressiv abgeschrieben. Das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB zur Fortführung der bisherigen Wertansätze unter Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode wird in Anspruch genommen. Bei Anwendung der linearen Abschreibungsmethode hätten sich Mehrabschreibungen von T € 1.148 ergeben. Ab dem Jahr 2010 erfolgt die Abschreibung der Zugänge nach der linearen Abschreibungsmethode. Erhaltene Investitionszulagen aus Vorjahren sind in einen Sonderposten eingestellt worden, der entsprechend den handelsrechtlichen Abschreibungen rätierlich aufgelöst wird.

Baukostenzuschüsse werden aktivisch abgesetzt. Für geringwertige Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens, deren Anschaffungskosten mindestens € 150 betragen und € 1.000 nicht übersteigen, wird ein Sammelposten gebildet. Dieser wird über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Die Bilanzierung von Finanzanlagen erfolgt zu ihren Anschaffungskosten bzw. zu ihrem niedrigeren beizulegenden Wert. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Die Bewertung der als Handelswaren ausgewiesenen Gasbestände erfolgt nach der Lifo-Methode mit Layer-Bildung (Monats-Layer) unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips (§ 253 Abs. 4 HGB). Die unfertigen Leistungen werden mit den aktivierungspflichtigen Herstellungskosten angesetzt.

Unentgeltlich zugeteilte Schadstoffemissionsrechte (Zeitwert T € 794) werden zum Erinnerungswert bewertet. Sie werden bei planmäßigen Emissionen bis 2012 verbraucht.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit ihren Nennwerten aktiviert. Erkennbare Risiken sind durch Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Maße berücksichtigt worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit den ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Für die Abzinsung werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 4 HGB die von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung herausgegebenen Abzinsungszinssätze zugrunde gelegt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten nach der Projected Unit Credit Methode ermittelt. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt unter Zugrundelegung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen von jährlich 3 bzw. 4 % sowie Rentensteigerungen von jährlich 1,75 %. Zur Abzinsung der Pensionsverpflichtungen wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der durchschnittliche Marktzinssatz für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren herangezogen (5,17 %).

Bei den sonstigen Rückstellungen wurde, soweit sich aus der Umstellung im Rahmen des BilMoG zum 1. Januar 2010 eine Auflösung ergeben hätte, vom Beibehaltungswahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. In Ausübung des Wahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB wurden auch Aufwandsrückstellungen beibehalten.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 5,17 % p.a. und auf der Grundlage der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden für zum Bilanzstichtag abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Altersteilzeit wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3 % zugrunde gelegt.

Für Rückstellungen, die wegen der erstmaligen Anwendung des § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB in der DM-Eröffnungsbilanz zu bilden waren, ist auf der Aktivseite ein Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung ausgewiesen, das entsprechend der Inanspruchnahme bzw. Auflösung dieser Rückstellungen beschrieben wird.

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt die Zuführung zu langfristigen Rückstellungen, soweit sie dem Grunde nach erstmalig passiviert werden, nach dem Nettoprinzip.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst.

Fremdwährungsforderungen werden bei Entstehung der Forderung zum Devisenbriefkurs (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) bzw. Devisengeldkurs (Fremdwährungsdarlehen) angesetzt. Langfristige Fremdwährungsforderungen werden – soweit erforderlich – am Abschlussstichtag zum niedrigeren beizulegenden Wert unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses bewertet (Imparitätsprinzip). Kurzfristige Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden bei Entstehung der Verbindlichkeit zum Devisengeldkurs angesetzt. Langfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten werden – soweit erforderlich – am Abschlussstichtag zum höheren Stichtagskurswert unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses bewertet (Imparitätsprinzip). Kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Für die Umrechnung von Haftungsverhältnissen in fremder Währung liegt der Devisenkassamittelkurs zugrunde.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern diese sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HBG kein Gebrauch gemacht. Ein Ansatz des Aktivüberhangs in der Bilanz unterbleibt daher.

Nach der formalen Betrachtungsweise ist alleinige Steuerschuldnerin die VNG als Organträgerin, d. h., auch tatsächliche und latente Steuern der Organgesellschaften sind vollständig in dem Jahresabschluss der VNG auszuweisen, da sie alleine die Besteuerungsfolgen treffen. Dementsprechend werden die latenten Steuern der Organgesellschaften im Anhang der VNG erläutert.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 30,9625 % zugrunde (15,825 % für die Körperschaftsteuer und 15,1375 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Der Steuersatz für die Gewerbesteuer ergibt sich aus dem durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 432,5 %.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des in der Bilanz zusammengefassten Postens Anlagevermögen und die Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel (Seite 62–63) dargestellt.

(1) Sachanlagen

	31.12.2010 T €	31.12.2009 T €
Grundstücke, ähnliche Rechte und Bauten	48.253	48.778
Technische Anlagen und Maschinen	348.529	348.543
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.194	8.693
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	102.431	55.018
	509.407	461.032

(2) Finanzanlagen

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	543.182	616.716
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	22.850	67.593
Beteiligungen	32.130	12.909
Sonstige Ausleihungen	330	518
	598.492	697.736

Umlaufvermögen

(3) Vorräte

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.180	5.614
Unfertige Leistungen	72	371
Waren (insbesondere Bestand an Erdgasvorräten in Speichern)	324.122	384.993
Geleistete Anzahlungen	111.589	0
	441.963	390.978

Durch die Anwendung der Lifo-Methode ergab sich zum 31. Dezember 2010 ein Unterschiedsbetrag gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von T € 86.973 (Vorjahr T € 47.016). Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB wurden in Höhe von T € 3.567 (Vorjahr T € 35.704) vorgenommen.

Die geleisteten Anzahlungen betreffen künftige Gaslieferungen, die nach den Planerwartungen voraussichtlich in den Geschäftsjahren 2011 und 2012 erfolgen werden.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	558.234	440.864
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	77.364	72.664
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	148.811	121.022
Sonstige Vermögensgegenstände	26.953	24.744
	811.362	659.294

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren mit T € 41.929 (31. Dezember 2009 T € 54.814) aus Gewinnabführungen, mit T € 25.864 (31. Dezember 2009 T € 11.967) aus Lieferungen und Leistungen, mit T € 5.939 aus dem Liquiditätsmanagement (31. Dezember 2009 T € 0), mit T € 3.620 (31. Dezember 2009 T € 2.820) aus Umsatzsteuern sowie mit T € 12 (31. Dezember 2009 T € 0) aus Darlehen. Im Vorjahr bestanden zudem Forderungen (31. Dezember 2009 T € 3.063) aus Steuerumlagen für 2008.

Daneben bestehen Liefer- und Leistungsforderungen in Höhe von T € 148.811 (31. Dezember 2009 T € 121.022) gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von T € 20 haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr (31. Dezember 2009 T € 109); alle weiteren Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Latente Steuern

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern (Gesamtdifferenzenbetrachtung) ein Aktivüberhang der latenten Steuern von T € 69.487. Die Gesellschaft macht von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch, so dass sich insgesamt kein Ausweis latenter Steuern in der Bilanz ergibt. Die ermittelten aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden temporären Differenzen auf Ebene der Gesellschaft als Organträgerin oder der im Rahmen der steuerlichen Organschaft einbezogenen Organgesellschaften:

Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, welche zu passiven latenten Steuern in Höhe von T € 2.509 führen, resultieren im Wesentlichen aus der Wahl unterschiedlicher Abschreibungsmethoden in Handels- und Steuerbilanz für technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus abweichenden Buchwertansätzen bei Finanzanlagen sowie aus dem steuerlichen Nichtansatz des Sonderverlustkontos nach § 17 Nr. 4 DMBilG. Den passiven latenten Steuern stehen aktive latente Steuern, die im Wesentlichen aus der steuerlichen Nichtanerkennung von Rückstellungen resultieren, gegenüber.

Eigenkapital

(5) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 328 Mio. Es ist in 128.000.000 Stückaktien aufgeteilt.

(6) Gewinnrücklagen

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Gesetzliche Rücklage gemäß § 150 Abs. 2 AktG	32.800	32.800
Gesetzliche Rücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG	7.096	7.096
Andere Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 3 HGB	316.532	307.171
	356.428	347.067

Fremdkapital

(7) Rückstellungen

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.087	15.799
Steuerrückstellungen	30.648	64.951
Sonstige Rückstellungen	340.465	335.213
	387.200	415.963

Aus der Umstellung der Pensionsrückstellungen im Rahmen des BilMoG ergab sich ein Zuführungsbetrag im Vergleich zum alten Ansatz zum 31. Dezember 2009 von T € 3.750. Die VNG macht vom Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch und verteilt den Aufwand aus der Umstellung der Pensionsrückstellungen (T € 3.750) linear über einen Zeitraum von maximal 15 Jahren. Im Geschäftsjahr 2010 wurden T € 250 als außerordentlicher Aufwand erfasst. Zum Abschlussstichtag beläuft sich die Unterdeckung bei den Pensionsrückstellungen somit auf T € 3.500.

Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen, die über eine Unterstützungskasse zu erfüllen sind, werden gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Summe der Teilwerte der Verpflichtungen und dem Wert des Kassenvermögens der Unterstützungskasse beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf T € 1.708.

Die Steuerrückstellungen betreffen mit T € 26.515 Körperschaftsteuer und mit T € 4.133 Gewerbesteuer.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für die Stilllegung von Leitungen und Untergrundspeichern. Des Weiteren wurden Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, für Risiken aus dem Gasgeschäft, für den Personalbereich und für sonstige ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

Aus der Umstellung der langfristigen Rückstellungen für den Rückbau von Leitungen und Speichern aufgrund der geänderten Bewertung durch das BilMoG resultierte zum 1. Januar 2010 eine Überdeckung von T € 13.716. Da der eigentlich aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024

wieder zugeführt werden müsste, wird von dem Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und die Rückstellung beibehalten. Der Betrag der Überdeckung beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf T € 2.338.

Für dem Grunde nach erstmals passivierte langfristige Rückstellungen, deren Zuführungsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Nettoprinzip erfasst wurde, beträgt der Abzinsungsbetrag T € 453.

(8) Verbindlichkeiten

	31.12.2010 T€	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr (Vorjahr) T€	Restlaufzeit über 5 Jahre (Vorjahr) T€	31.12.2009 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	352.454	4.678 (35.722)	99.000 (49.000)	332.382
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	546	546 (43)	0	43
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	496.233	493.394 (347.951)	500 (0)	348.805
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	186.550	186.550 (302.154)	0	302.154
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	116.809	116.809 (11.970)	0	11.970
Sonstige Verbindlichkeiten	147.316	65.936 (62.646)	77.125 (1.642)	68.093
(davon aus Steuern)	51.691	51.691 (54.593)	0	54.593
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	6	6 (0)	0	0
	1.299.908	867.913 (760.486)	176.625 (50.642)	1.063.447

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit T € 93.645 (31. Dezember 2009 T € 67.105) Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme, mit T € 90.221 (31. Dezember 2009 T € 208.942) Geldanlagen der Gesellschaften im Rahmen des Cashmanagements, mit T € 1.838 (31. Dezember 2009 T € 4.890) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit T € 845 (31. Dezember 2009 T € 21.217) Verbindlichkeiten aus Steuern sowie mit T € 1 (31. Dezember 2009 T € 0) Verbindlichkeiten aus einem Sicherheitseinbehalt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus Verbindlichkeiten aus Darlehen (T € 100.040 einschließlich Zinsverbindlichkeiten; 31. Dezember

2009 T € 0), aus Liefer- und Leistungsbeziehungen (T € 8.569; 31. Dezember 2009 T € 3.768) sowie aus ausstehenden und nicht eingeforderten Einlagen (T € 8.200; 31. Dezember 2009 T € 8.200). Im Vorjahr bestanden zudem Verbindlichkeiten aus Sicherheitseinbehalten (31. Dezember 2009 T € 2).

Unter den Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von T € 40.598 ausgewiesen, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen.

Haftungsverhältnisse

Die gemäß § 251 HGB auszuweisenden Haftungsverhältnisse betragen T € 17.176. Sie betreffen in Höhe von T € 10.000 Garantien, die die VNG zugunsten von Handelspartnern eines verbundenen Unternehmens (T € 2.000) sowie zur Investitionsfinanzierung (T € 8.000) eines Beteiligungsunternehmens abgegeben hat. Weiterhin wurden harte Patronatserklärungen für ein Beteiligungsunternehmen (T € 3.000) und zwei verbundene Unternehmen (T € 4.157) abgegeben. Darüber hinaus wurde mit T € 19 eine Mietbürgschaft für ein verbundenes Unternehmen zugesagt. Des Weiteren hat VNG unbegrenzt selbstschuldnerische Bürgschaften gegenüber Institutionen des norwegischen sowie dänischen Staates aus Aktivitäten hinsichtlich der Exploration und Produktion von Erdgasvorkommen übernommen. Nach gegenwärtigem Erkenntnisstand ist nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB belaufen sich auf € 256 Mio., darunter € 63 Mio. gegenüber verbundenen Unternehmen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um das Bestellobligo, um Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen sowie um Zahlungsverpflichtungen aus der Nutzung der Transportkapazitäten für das Geschäftsjahr 2011. Zur Deckung des Gasbedarfs wurden langfristige vertragliche Verpflichtungen gegenüber den Gaslieferanten eingegangen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(9) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen mit 87 % auf das Inland und mit 13 % auf das europäische Ausland und resultieren im Wesentlichen aus dem Gasgeschäft. Umsatzerlöse an den europäischen Großhandelsmärkten sind den Inlandsumsätzen zugeordnet.

(10) Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von T € 19 enthalten.

(11) Materialaufwand

	2010 T€	2009 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.926.397	4.225.469
Aufwendungen für bezogene Leistungen	52.126	93.502
	4.978.523	4.318.971

Unter den Materialaufwendungen sind Aufwendungen für Energiesteuer (T € 17.144; Vorjahr T € 30.994) ausgewiesen.

(12) Personalaufwand

	2010 T€	2009 T€
Löhne und Gehälter	49.692	46.596
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.201	7.970
	58.893	54.566

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von T € 866 (Vorjahr T € 645).

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen (T € 59) erfasst, die aus der Währungsumrechnung resultieren.

(14) Finanzergebnis

	2010 T€	2009 T€
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen T€ 0; Vorjahr T€ 0)	7.478	8.684
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (davon aus verbundenen Unternehmen T€ 41.929; Vorjahr T€ 54.814)	41.929	54.814
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen T€ 4.128; Vorjahr T€ 880)	4.146	901
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen T€ 537; Vorjahr T€ 1.550)	2.322	6.533
Abschreibungen auf Finanzanlagen (davon auf verbundene Unternehmen T€ 17.822; Vorjahr T€ 15.425)	19.953	15.425
Aufwendungen aus Verlustübernahme (davon für verbundene Unternehmen T€ 93.645; Vorjahr T€ 67.105)	93.694	67.105
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen T€ 679; Vorjahr T€ 868)	18.467	9.874
	-76.239	-21.472

Die Zinsaufwendungen betreffen mit T € 2.624 Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

(15) Außerordentliche Aufwendungen

Umstellungseffekte aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG, welche im außerordentlichen Ergebnis gezeigt werden, beziehen sich auf die Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (T € 250) sowie auf Altersteilzeitrückstellungen (T € 594).

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von T € 16.067 sowie Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von T € 7.334 enthalten.

Bilanzgewinn

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn von T € 50.000 wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von € 0,390625 je Aktie auf 128.000.000 dividendenberechtigte Stückaktien, so dass insgesamt € 50.000.000,00 zur Ausschüttung an die Aktionäre zur Verfügung gestellt werden.

Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Die VNG ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Preisrisiken ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Es handelt sich um außerhalb der Börse gehandelte (sogenannte OTC-)Instrumente mit Vertragspartnern aus dem Bankenbereich, die über eine einwandfreie Bonität verfügen. Dazu gehören insbesondere Devisentermingeschäfte, Zinsswaps sowie Ölpreisswaps. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt auf die Absicherung des operativen Geschäfts der VNG sowie der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf das Ergebnis und Zahlungsmittelabflüsse die Fluktuation zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen, Zinssätzen und Marktpreisen zurückgehen. Der Einsatz von Derivaten zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig.

Zur Absicherung von Grundgeschäften werden derivative Finanzinstrumente regelmäßig bei bestehenden Forderungen oder Verbindlichkeiten in Fremdwährungen bzw. bei geplanten Transaktionen in Fremdwährung, zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Darlehen mit variabler Verzinsung sowie zur Absicherung der Preisänderungsrisiken aus Gaseinkaufs- und -verkaufsverträgen eingesetzt. Sofern die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen, werden Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB gebildet. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird grundsätzlich die sogenannte Einfrierungsmethode angewendet. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv anhand geeigneter Methoden (insbesondere Critical-Term-Match-Methode und Dollar-Offset-Methode) festgestellt. Grundlage für die Wirksamkeit (Effektivität) der Bewertungseinheit ist die Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft. Verlustspitzen werden imparitätisch im Aufwand erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestanden bei VNG derivative Finanzinstrumente auf Währungen, Zinsen und Rohstoffe.

	31.12.2010 Nominalvolumen T €	31.12.2010 Positive Marktwerte T €	31.12.2010 Negative Marktwerte T €
Devisenderivate			
Devisentermingeschäfte	43.571	453	165
Zinsderivate			
Zinsswaps	228.000	4.279	0
Commodity-Derivate			
Ölpreisswaps	276.370	23.602	8.851
	547.941	28.334	9.016

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente sind abhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Marktfaktoren. Die Einzelbewertung wurde unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten nach marktüblichen Methoden vorgenommen.

Devisentermingeschäfte werden mit dem Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Marktwerte von Ölpreisswaps werden durch Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme ermittelt. Die Terminkurse resultieren aus Kassakursen unter Einbeziehung der Terminauf- und -abschläge. Die Bewertung von Zinsswaps erfolgt anhand gängiger Analysemethoden unter Berücksichtigung der Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag sowie von Stückzinsen.

Bewertungseinheiten zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken

Eine zum Bilanzstichtag bestehende Darlehensforderung in Höhe von 78 Mio. NOK wurde im Rahmen eines Mikro-Hedge gegen Wertänderungsrisiken [Währungsrisiken aufgrund von Fremdwährungsschwankungen (NOK)] abgesichert. Für die Darlehensforderung wurden Devisenterminkontrakte mit einem Nominalvolumen in Höhe von T € 9.859 abgeschlossen, deren Laufzeit dem frühesten Rückzahlungsstichtag des Darlehens (Grundgeschäft) in 2011 entsprechen. Der negative Marktwert der Devisentermingeschäfte zum Bilanzstichtag betrug T € 128.

Die gegenläufigen Wertänderungen der Darlehensforderung und der Devisenterminkontrakte gleichen sich aus, da Grund- und Sicherungsgeschäft demselben Fremdwährungsrisiko ausgesetzt sind. Es besteht Währungsidentität, da der Darlehensforderung in NOK zum Fälligkeitszeitpunkt sich ausgleichende Verbindlichkeiten in NOK zu einem festen Euro-Kurs gegenüberstehen.

Zur Absicherung der Währungsrisiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten wurden Devisentermingeschäfte mit externen Vertragspartnern im Nominalvolumen von T € 26.079 abgeschlossen, deren Laufzeiten der erwarteten Fälligkeit der Grundgeschäfte entsprechen. Die Devisentermingeschäfte haben zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert von T € 425 und einen negativen Marktwert von T € 9. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die Devisentermingeschäfte werden jeweils in 2011 fällig.

Darüber hinaus bestehen zur Absicherung mit hoher Wahrscheinlichkeit in 2011 erwarteter Transaktionen Devisentermingeschäfte im Nominalwert von T € 7.633. Den positiven Marktwerten (T € 28) stehen negative Marktwerte in gleicher Höhe gegenüber. Die Geschäfte wurden aufgrund der Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nicht erfasst.

Bewertungseinheiten zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken

Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung in Höhe von € 132 Mio. sind mittels Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Die betreffenden Darlehen haben eine Laufzeit bis 2012 bzw. 2014. Das Nominalvolumen der Zinsswaps beträgt entsprechend der Höhe der Darlehensverbindlichkeiten € 132 Mio. Die Zinsswaps stehen in einer Sicherungsbeziehung (Mikro-Hedge) zu den Darlehen. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv überprüft. Da sich die gegenläufigen Zahlungsströme jeweils ausgleichen, werden die Zinsswaps grundsätzlich nicht bilanziert. Die in diese Bewertungseinheit einbezogenen Zinsswaps haben zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert von T € 2.405.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken zukünftig fest geplanter Darlehensaufnahmen wurden Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von € 96 Mio. abgeschlossen. Diese Zinsswaps haben zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert von T € 1.874.

Bewertungseinheiten zur Absicherung von Ölpreisänderungsrisiken

Waretermingeschäfte in Form von Ölpreisswaps mit einem Nominalvolumen von T € 276.370 werden zur Minimierung der Preisrisiken aus Gaseinkaufs- und -verkaufsverträgen im Rahmen von Mikro-Hedges eingesetzt. Hierbei werden beispielsweise die an Erdölprodukte gebundenen Einkaufspreise fixiert. Darüber hinaus werden in Gaslieferverträgen gewährte Festpreise mittels Ölpreisswaps gegen steigende Ölpreise abgesichert. Die Ölpreisswaps haben überwiegend eine Laufzeit bis 2011 und haben im Übrigen Laufzeiten bis spätestens zum Jahr 2014. Positiven Marktwerten in Höhe von T € 23.602 stehen zum Bilanzstichtag negative Marktwerte von T € 8.851 gegenüber.

Sonstige Angaben

Angaben nach § 10 Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Gegenüber verbundenen Unternehmen wurden kaufmännische, technische und energiewirtschaftliche Dienstleistungen auf der Grundlage einzelner Dienstleistungsverträge erbracht. Innerhalb des Konzerns findet ein Cash Pooling zu marktüblichen Zinsen statt. Das regulierte Gasnetz wurde an die ONTRAS – VNG Gastransport GmbH, Leipzig, verpachtet.

Mitarbeiter

Die VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, beschäftigte im Geschäftsjahr 2010 durchschnittlich 742 Mitarbeiter. Davon waren 683 Angestellte, 50 gewerbliche Arbeitnehmer sowie neun Aushilfen/Werkstudenten. Darüber hinaus befanden sich durchschnittlich 39 Personen in der Altersteilzeit-Passivphase und 39 Personen in der beruflichen Ausbildung.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

An den nachstehend aufgeführten Unternehmen hält die VNG unmittelbar oder mittelbar mindestens 20 % der Anteile (Angabe nach § 285 Nr. 11 HGB). Bei den angegebenen Werten für Eigenkapital und Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag handelt es sich jeweils um die Werte aus den auf Basis des jeweiligen Landesrechts erstellten Jahresabschlüssen; die Werte sind gerundet.

Inländische verbundene Unternehmen

Anteil am Kapital		Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital €	Jahresergebnis €
Anteil un- mittelbar %	Anteil mittelbar %			
100,00		BALANCE VNG Bioenergie GmbH, Leipzig	8.893.700	0 ³⁾
100,00		GDMcom Gesellschaft für Dokumentation und Telekommunikation mbH, Leipzig	286.060	0 ³⁾
100,00		ONTRAS – VNG Gastransport GmbH, Leipzig	100.000	0 ³⁾
100,00		S I Sachsenross Erste Beteiligungsgesell- schaft mbH, Leipzig	22.282	-1.013 ¹⁾
100,00		VNG-Beteiligungs-GmbH, Leipzig	62.868.666	0 ³⁾
100,00		VNG-Direkt GmbH, Leipzig	11.361.301	0 ³⁾
100,00		VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig	174.189.866	0 ³⁾
100,00		VNG Vertriebs-GmbH Thüringen/Bayern, Erfurt ¹²⁾	47.473	-596 ¹⁾
100,00		CCM Communication-Center Mitteldeutschland GmbH, Leipzig	702.239	222.949
100,00		ECG Erdgas-Consult GmbH, Leipzig	279.513	0 ³⁾
100,00		Energiefinanz GmbH, Schwerin ²⁾	734.535	-11.266 ¹⁾
100,00		GEOMAGIC GmbH, Leipzig	1.510.824	289.824
100,00		Leipziger Biogasgesellschaft mbH, Leipzig	904.272	-20.728 ^{1) 4)}
100,00		MBG Mitteldeutsche Biogasgesellschaft mbH, Leipzig	4.178.369	-317.402
100,00		VNG-Erdgastankstellen GmbH, Leipzig	2.000.000	0 ³⁾
91,22		ENERGIEUNION AG, Schwerin	6.166.901	-29.976
74,80		BGA Bioenergie GmbH, Hof (Saale)	1.293.588	-190.028 ¹⁾
50,92		Havelländische Stadtwerke GmbH, Werder (Havel)	15.187.937	3.471.058

Ausländische verbundene Unternehmen

Anteil am Kapital		Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital €	Jahresergebnis €
Anteil un- mittelbar %	Anteil mittelbar %			
100,00		VNG Energie Czech a.s., Prag (Tschechische Republik)	1.703.360	291 ⁶⁾
100,00		VNG Italia S.r.l., Bologna (Italien)	47.069.924	2.654.609
100,00		VNG Norge AS, Stavanger (Norwegen)	56.814.158	-10.499.296 ⁶⁾
100,00		VNG Polska Sp. z o.o., Tarnowo Podgórne (Republik Polen)	63.765.722	537.691 ⁶⁾
100,00		VNG Slovakia, spol. s r.o., Bratislava (Slowakische Republik)	9.189.234	912.154 ⁶⁾
100,00		G.EN. Gaz Energia Spółka Akcyjna, Tarnowo Podgórne (Republik Polen)	47.758.113	1.916.926 ⁶⁾
100,00		GAZ BUDOWA Sp. z o.o., Karlino (Republik Polen)	538.935	120.916 ⁶⁾
100,00		HANDEN Sp. z o.o., Warschau (Republik Polen)	340.271	-323.214 ⁶⁾
100,00		SPIGAS S.r.l., La Spezia (Italien)	10.833.751	5.707.625 ⁷⁾
100,00		VNG Danmark ApS, Kopenhagen (Dänemark)	9.924.627	-819.066 ^{4) 6)}

Inländische beteiligte Unternehmen

Anteil am Kapital		Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital €	Jahresergebnis €
Anteil un- mittelbar %	Anteil mittelbar %			
50,00		Erdgasspeicher Peissen GmbH, Halle (Saale)	402.157	-259.252
50,00		Heizkraftwerk Halle-Trotha GmbH, Halle (Saale)	741.373	0 ^{1) 10)}
50,00		InterGasTrade GmbH i.G., Potsdam	200.000	- ⁹⁾
50,00		InterTransGas GmbH, Leipzig	1.448.477	-131.084 ¹⁾
20,00		GasLINE Telekommunikationsnetzgesell- schaft deutscher Gasversorgungsunterneh- men mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Straelen	41.000.000	35.920.702 ^{1) 11)}
20,00		GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäfts- führungsgesellschaft deutscher Gasversor- gungsunternehmen mbH, Straelen	51.648	1.684 ¹⁾
50,00		enerXess GmbH, Essen	20.459	-1.400 ¹⁾
50,00		Erdgasversorgungsgesellschaft Thüringen-Sachsen mbH (EVG), Erfurt	87.711.648	30.613.639 ¹⁾
50,00		lictor GmbH, Leipzig	59.604	-15.396 ¹⁾
49,00		PROMETHEUS - Gesellschaft für Erdgasanwendungsanlagen mbH, Leipzig	268.429	6.392 ^{1) 9)}
40,00		Untergrundspeicher- und Geotechnologie- Systeme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mittenwalde	11.237.319	3.607.140 ^{1) 9)}
38,00		store-x Storage Capacity Exchange GmbH, Leipzig	1.331.940	267.909 ¹⁾
25,00		caplog-x GmbH, Leipzig	293.116	95.514 ¹⁾
25,00		GASPOOL Balancing Services GmbH, Berlin	2.645.288	2.495.288 ^{1) 4)}
24,90		EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Potsdam	109.266.095	15.500.808 ¹⁾
24,80		SpreGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus	46.245.792	11.677.355 ¹⁾
24,60		MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)	132.591.502	38.805.279 ¹⁾
24,00		trac-x Transport Capacity Exchange GmbH, Leipzig	1.917.984	102.180 ¹⁾
23,38		Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau, Luckau	17.172.191	2.972.563 ¹⁾
21,40		Gas Service Freiberg GmbH, Freiberg	333.186	206.716 ¹⁾

Ausländische beteiligte Unternehmen

Anteil am Kapital		Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital €	Jahresergebnis €	
Anteil un- mittelbar %	Anteil mittelbar %				
50,00		FlameEnergy Trading GmbH, Wien (Österreich)	3.863.883	397.049	¹⁾
35,00		SET Swiss Energy Trading AG, Zürich (Schweiz)	26.771.596	-189.844	^{1) 4)} ^{5) 9)}
	50,00	BLUEFIN S.r.l., Bologna (Italien)	24.988.508	228.897	⁸⁾
	49,00	Nitrianska teplárenská spoločnosť, a.s., Nitra (Slowakische Republik)	11.592.963	754.763	¹⁾
	49,00	NYSAGAZ Sp. z o.o., Wrocław (Republik Polen)	1.248.734	-26.069	^{1) 5)}
	49,00	Prievidzské tepelné hospodárstvo, a.s., Prievidza (Slowakische Republik)	11.727.204	507.482	¹⁾
	30,07	ZEC Sp. z o.o., Białogard (Republik Polen)	1.044.369	34.284	^{1) 5)}

1) Angaben gemäß Jahresabschluss zum 31.12.2009.

2) Gehalten über ENERGIEUNION AG, Schwerin.

3) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit VNG.

4) Rumpfgeschäftsjahr.

5) Umgerechnet zum Mittelkurs am 31.12.2009.

6) Umgerechnet zum Mittelkurs am 31.12.2010.

7) Angaben gemäß Jahresabschluss zum 31.03.2010.

8) Angaben gemäß Jahresabschluss zum 30.06.2010.

9) Gezeichnetes Kapital ausstehend und nicht eingefordert.

10) Es bestand ein Ergebnisabführungsvertrag mit Stadtwerke Halle GmbH.

11) Kommanditkapital ausstehend und nicht eingefordert.

12) Ehemals S II Sachsenross Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH, Leipzig.

Zusammensetzung des Vorstandes

Dr. Karsten Heuchert	Vorstandsvorsitzender ab 1. September 2010
Prof. e. h. Dr.-Ing. Klaus-Ewald Holst	Vorstandsvorsitzender bis 31. August 2010, Mitglied des Vorstandes vom 1. September 2010 bis 30. September 2010
Dr. Klaus-Dieter Barbknecht	Vorstand Gasverkauf/Personal ab 1. Januar 2011, Vorstand Kaufmännisches/Personal bis 31. Dezember 2010
Uwe Barthel	Vorstand Infrastruktur/Technik ab 1. Januar 2011, Vorstand Gasverkauf/Technik bis 31. Dezember 2010
Michael Ludwig	Vorstand Gasbeschaffung

Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Dr. Rainer Seele	Vorsitzender Vorsitzender des Vorstandes der Wintershall Holding GmbH
Holger Hanson	1. Stellvertreter des Vorsitzenden Vorsitzender der Geschäftsführung der Neubrandenburger Stadtwerke GmbH
Jürgen Behm	2. Stellvertreter des Vorsitzenden Ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrates der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft
Günther Boekhoff	Ehrenbürgermeister der Stadt Leer
Dr. Werner Brinker	Vorsitzender des Vorstandes der EWE Aktiengesellschaft
Martin Döscher	Ehrenlandrat des Landkreises Cuxhaven
Joachim Ebert	Systemingenieur Telekommunikation in der GDMcom Gesellschaft für Dokumentation und Telekommunikation mbH
Dr. Hans Michael Gaul	Ehemaliges Vorstandsmitglied der E.ON AG
Hans-Joachim Gornig	Ehemaliger Geschäftsführer der GAZPROM Germania GmbH

Dr. Hans-Dieter Harig	Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der E.ON Energie Aktiengesellschaft
Johannes Hegewald	Vorhandwerker in der Verdichterstation des Untergrundspeichers Bad Lauchstädt in der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft
Rainer K. Otto (bis 15. Februar 2010)	Ehemaliger Geschäftsführer der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
Josef Rahmen	Vorsitzender der Geschäftsführung der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Andreas Reichelt	Fachingenieur Netzservice in der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft
Hans-Joachim Richter	Vorsitzender des Betriebsrates der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft
Hans-Jörg Scheliga (ab 22. März 2010)	Vorsitzender des Vorstandes der Stadtwerke Rostock AG
Erik von Scholz (bis 20. April 2010)	Vorsitzender des Vorstandes der GDF SUEZ Energie Deutschland AG
Anita Schwabe	Referentin Kostenrechnung in der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft
Petra Steuer	Sachbearbeiterin Arbeitsvorbereitung Untergrundspeicher Bernburg in der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft
Dr. Ties Tiessen	Mitglied des Vorstandes der Wintershall Holding GmbH
Björn Thümler MdL	Historiker und Politikwissenschaftler
Michael Wagener	Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der EWE Aktiengesellschaft
Matthias Warnig (ab 12. August 2010)	Managing Director der Nord Stream AG

Organbezüge

Die Gesamtbezüge des Vorstandes der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, für das Geschäftsjahr 2010 betragen € 1.987.521,22 (Vorjahr € 2.844.020,47). Als Aufsichtsratsvorsitzender eines verbundenen Unternehmens hat ein Vorstandsmitglied der VNG darüber hinaus eine Vergütung in Höhe von € 2.000,00 erhalten. Im Vorjahr betrug die Vergütung zweier Vorstandsmitglieder als Aufsichtsratsmitglieder des verbundenen Unternehmens € 2.000,00. Die Gesamtbezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder sowie ihre Hinterbliebenen beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf € 1.016.366,04 (Vorjahr € 255.520,32). Für laufende Pensionen an ehemalige Vorstandsmitglieder sowie ihre Hinterbliebenen bestehen Rückstellungen in Höhe von € 8.605.848,00 (Vorjahr € 5.294.193,00). Pensionsverpflichtungen in Höhe von € 958.072,00 werden in Ausübung des Wahlrechts gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB nicht bilanziert. Ein Vorstandsdarlehen mit einer Restlaufzeit bis 2013 bestand zum 31. Dezember 2010 in Höhe von € 39.000,00 (Vorjahr € 52.000,00). Es wird mit 5 % p. a. verzinst. Für die Vergütung an den Aufsichtsrat wurde im Geschäftsjahr 2010 eine Rückstellung in Höhe von € 138.000,00 (Vorjahr € 241.600,00) gebildet.

Beteiligungen nach § 20 AktG

Zum Bilanzstichtag sind die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, sowie die VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Halle (Saale), mit mehr als 25 % an der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, beteiligt.

Konzernabschluss

Die VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, stellt zum 31. Dezember 2010 einen Konzernabschluss auf. Auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wird gemäß § 285 Nr. 17 HGB (Aufnahme der Angaben in einen das Unternehmen einbeziehenden Konzernabschluss) verzichtet.

Leipzig, den 7. März 2011

VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Heuchert



Dr. Barbknecht



Barthel



Ludwig

VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
	01.01.2010	Zugänge	Abgänge
	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	46.066	5.328	6.367
2. Geleistete Anzahlungen	1.515	1.044	107
	47.581	6.372	6.474
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	106.594	881	459
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.789.788	34.749	11.599
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.601	5.512	3.797
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	55.018	62.606	1.433
	1.989.001	103.748	17.288
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	737.346	4.300	80.000
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	67.593	57.377	102.120
3. Beteiligungen	13.063	21.352	138
4. Sonstige Ausleihungen	518	1	189
	818.520	83.030	182.447
	2.855.102	193.150	206.209

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten		Abschreibungen (kumuliert) 31.12.2010 T€	Restbuchwerte		Abschreibungen des Geschäftsjahres T€	Zuschreibungen des Geschäftsjahres T€
	Umbuchungen T€	31.12.2010 T€		31.12.2010 T€	31.12.2009 T€		
	294	45.321	35.892	9.429	10.810	6.958	0
	-289	2.163	0	2.163	1.515	0	0
	5	47.484	35.892	11.592	12.325	6.958	0
	1.494	108.510	60.257	48.253	48.778	3.208	367
	12.186	1.825.124	1.476.595	348.529	348.543	47.036	176
	75	39.391	29.197	10.194	8.693	4.069	0
	-13.760	102.431	0	102.431	55.018	0	0
	-5	2.075.456	1.566.049	509.407	461.032	54.313	543
	0	661.646	118.464	543.182	616.716	17.822	19.988
	0	22.850	0	22.850	67.593	0	0
	0	34.277	2.147	32.130	12.909	2.131	0
	0	330	0	330	518	0	0
	0	719.103	120.611	598.492	697.736	19.953	19.988
	0	2.842.043	1.722.552	1.119.491	1.171.093	81.224	20.531

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes der Gesellschaft sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Leipzig, den 8. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rainer Altvater
Wirtschaftsprüfer

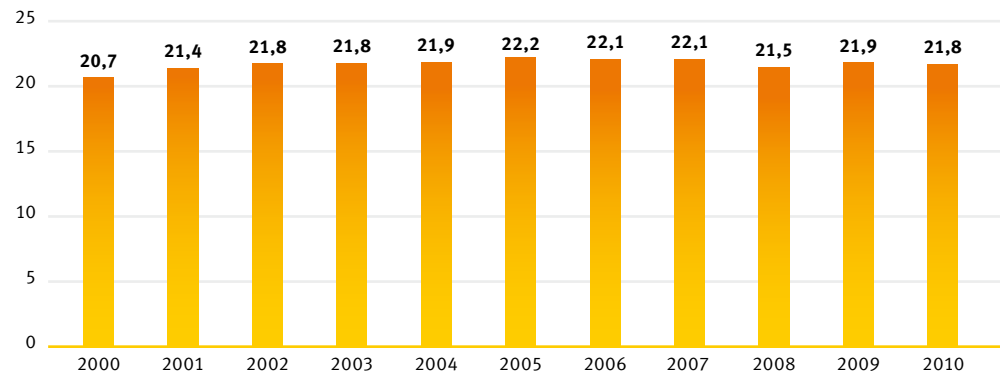
ppa. Werner Horn
Wirtschaftsprüfer

Kennzahlen

Anteil des Erdgases am Primärenergieverbrauch in Deutschland 2000–2010

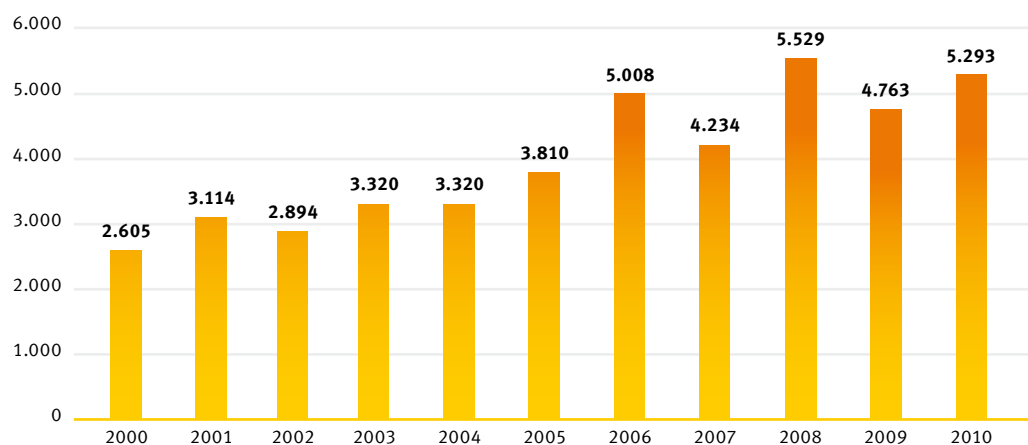
in %

Quelle: AG Energiebilanzen



Umsatzentwicklung der VNG AG 2000–2010

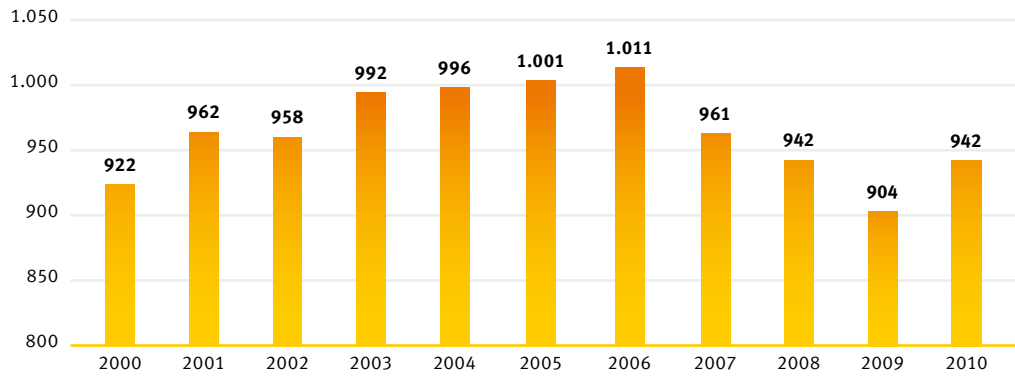
in Mio. €



Erdgasverbrauch in Deutschland 2000–2010

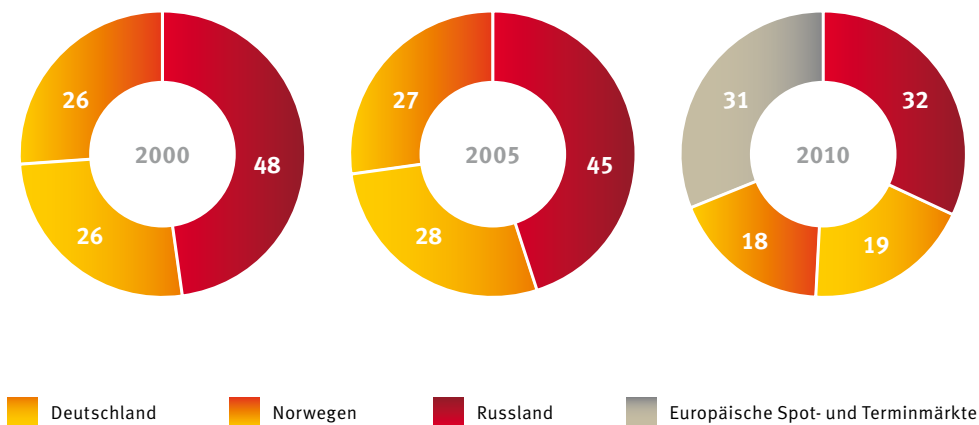
in Mrd. kWh

Quelle: BDEW, AG Energiebilanzen



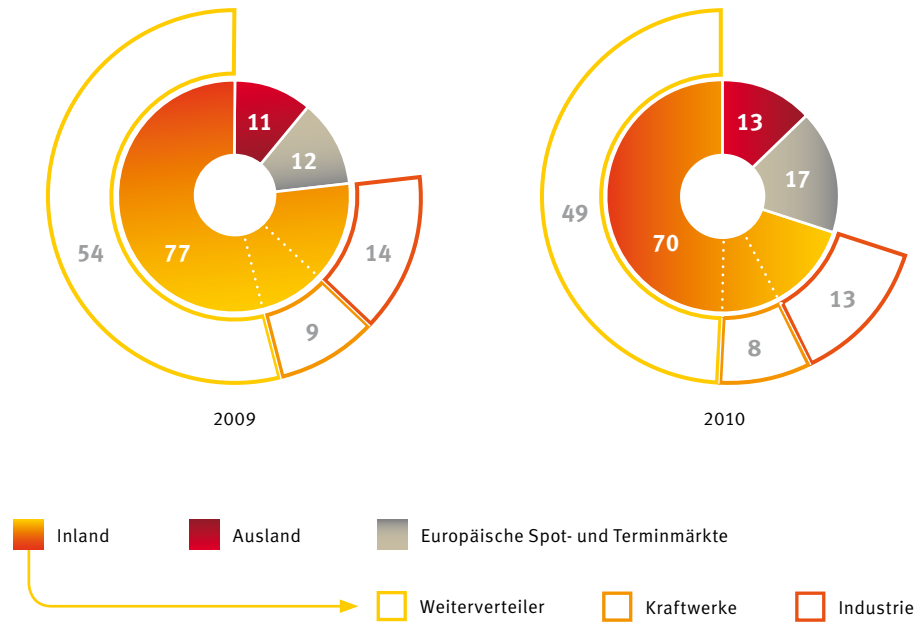
Die diversifizierten Erdgasbezüge der VNG AG im Jahresvergleich 2000, 2005, 2010

in %



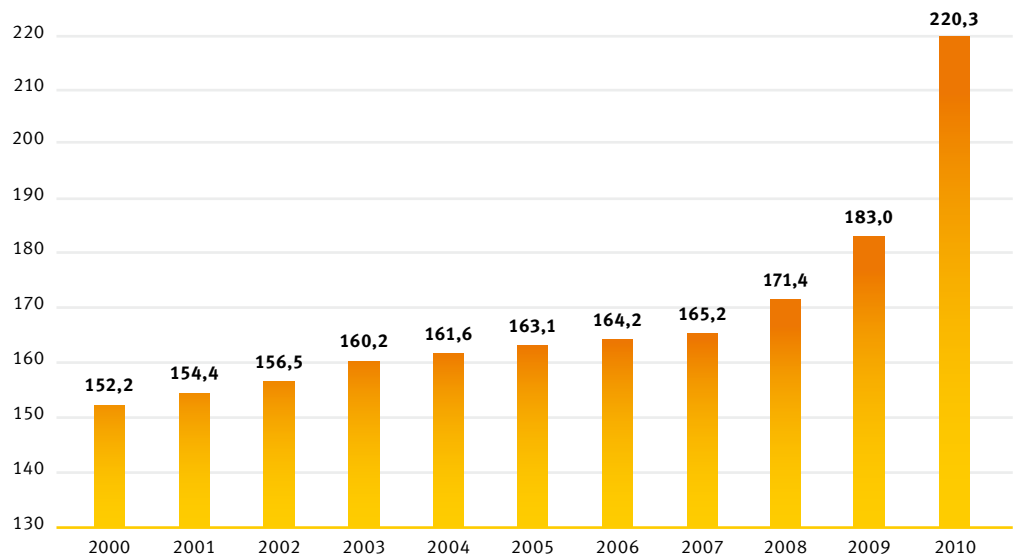
Absatz der VNG AG nach Kundengruppen 2009 und 2010

in %



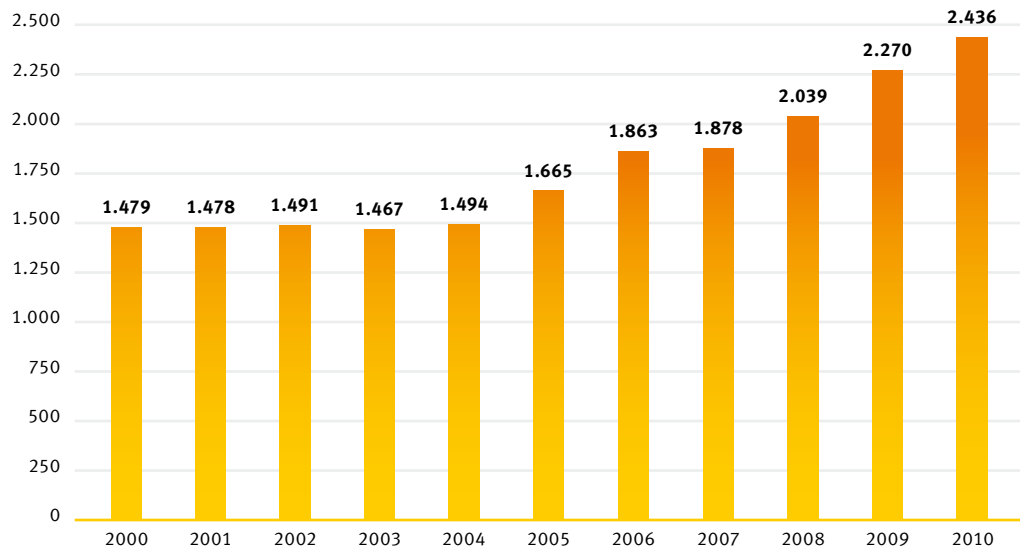
Erdgaslieferungen der VNG AG 2000–2010

in Mrd. kWh

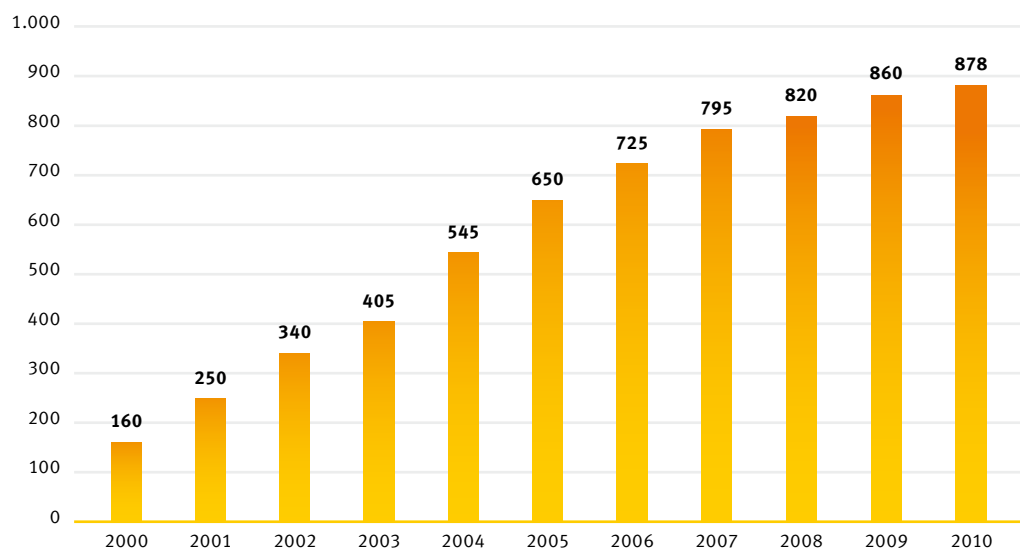


Bilanzsumme der VNG AG 2000–2010

in Mio. €

**Entwicklung der Erdgastankstellen in Deutschland 2000–2010**

Quelle: gibgas

Anzahl
jeweils zum Jahresende

Erdgasspeicher in Deutschland und Speicherstandorte von VNG



Quelle: GIE | Stand: 1. April 2011

- Gasfernleitungen
- - - Gasfernleitungen in Planung/Bau
- ▲▲▲ Gas-speicher-Projekt
- ⊠⊠⊠ Speicherstandorte von VNG
- ▲ Gas-speicher-Projekt von VNG
- ▲ Salz-kaverne
- ◆ Ehemaliges Gasfeld
- Aquifer

Speicher	Arbeitsgasvolumen
Bad Lauchstädt	1.101 Mio. m ³
Bernburg	1.087 Mio. m ³
Buchholz	175 Mio. m ³
Kirchheilingen	190 Mio. m ³

Stand: 31. Dezember 2010

Impressum

Herausgeber VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft | Unternehmenskommunikation Bernhard Kaltefleiter | Telefon +49 341 443-2058 | Redaktionsschluss 1. April 2011 | Konzept, Layout und Herstellung Militzer & Kollegen GmbH | Reproduktion und Druck Werbe- & Sofortdruck GmbH, Leipzig | Fotos VNG

Erdgasspeicherung | Erdgaslogistik | Energiedienstleistungen



Erdgasimport | Exploration und Produktion | Erdgasgroßhandel

Geschäftsbericht 2010

VNG – Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft

Braunstraße 7 | 04347 Leipzig

Postfach 24 12 63 | 04332 Leipzig

Telefon + 49 341 443-0 | Fax + 49 341 443-1500

info@vng.de | www.vng.de

**Verbundnetz
Gas AG**